Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 9 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 10. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.639.

Aufrollung des gesamten deutsch-polnischen Fragenkomplexes in Genf

Gesandter Rauscher nach Genf berufen.

Haag, 9. Januar.

Der deutsche Außenminister **Curtius** hält an seiner Absicht fest, sich für einige Tage nach Genf zur Tagung des Völkerbundrates zu begeben. Er beabsichtigt, etwa am Sonnabend nachmittag von hier abzufahren, um am Sonntag und Montag in Genf zu bleiben und dann wieder nach dem Haag zurückzukommen. Mit ihm wird Staatssekretär **von Schubert** nach Genf fahren.

Dem deutschen Außenminister liegt viel an dieser Genfer Reise, da er sich dort mit dem polnischen Außenminister **Zaleski** verabredet hat, um mit ihm über die **Ausgestaltung bzw. Verbesserung desjenigen Teils des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens zu verhandeln, der den Verzicht Polens und das Wiederkaufsrecht der Güter enthält.** Polen hat schon von Warschau aus zu verstehen geben lassen, daß es zu weiteren Verbesserungsverhandlungen mit Deutschland bereit sei. Polen hatte ursprünglich den Wunsch, das gesamte deutsch-polnische Liquidationsabkommen dem Young-Plan als Bestandteil einzufügen, aber nachdem das durch den kleinen deutsch-polnischen Zwischenfall auf der Haager Konferenz erledigt ist, beschränken sich die polnischen Wünsche angeblich nur noch auf den **Handelsvertrag.** Aus diesem Grunde wird sich auch der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich **Rauscher,** zur Tagung des Völkerbundrates nach Genf begeben, so daß dort gemeinsam mit den Außenministern beider Länder der gesamte deutsch-polnische Fragenkomplex aufgerollt werden kann.

Die **deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen** sind inzwischen so weit gediehen, daß eigentlich nur noch ein **verhältnismäßig unbedeutender technischer Streitpunkt** der Lösung harrt. Es handelt sich um das häufig besprochene **Schweine-Kontingent,** über das man sich in den Grundlinien geeinigt hat. Es geht nur noch um die Durchführung gewisser **veterinärpolizeilicher Bestimmungen.** Die Polen sind bereit, Grenzschlachthäuser zu errichten, in denen der deutschen Veterinärpolizei Aufsichtsrechte eingeräumt werden. Deutschland genügt aber diese Sicherung nicht.

Diesen einzigen kleinen Streitpunkt gilt es in Genf zu beseitigen, gleichzeitig mit der Neuregelung des Liquidationsabkommens. Man darf annehmen, daß die beiden Tage in Genf, die sich der deutsche und der polnische Außenminister als Verhandlungsfrist gesetzt haben, genügen werden, um eine grundsätzliche Einigung herbeizuführen. Alsdann werden Staatssekretär **Schubert** und der deutsche Gesandte **Rauscher** in Genf bleiben, um mit den polnischen Instanzen die weiteren Einzelheiten durchzuberaten. Es geht also hier um die endgültige und vollständige Bereinigung der deutsch-polnischen Beziehungen, auch hier also um eine Liquidierung der Vergangenheit.

§ Warschau, 9. Januar.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich **Rauscher,** wurde vom Reichsaußenminister Dr. **Curtius** nach Genf berufen und reist morgen früh von Warschau ab. Die Genfreise Rauschers steht mit den **deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen** im Zusammenhang, die dort zwischen Zaleski und Dr. Curtius stattfinden werden.

(TU) Warschau, 9. Januar.

Wie die amtliche Pat-Agentur aus Berlin meldet, hat dort auf einem Bahnhof bei der Durchreise **Zaleskis** am Mittwoch abend eine Konferenz zwischen dem Außenminister und dem Berliner polnischen Gesandten **Knoll** stattgefunden.

*

(TU) Warschau, 9. Januar.

Wie die hiesige Presse berichtet, sind am Mittwoch **deutsche Sachverständige** für die Verhandlungen mit Polen in Warschau eingetroffen.

Polens Zukunft liegt im Westen

Eine Rede des Handelsministers Kwiatkowski in Thorn.

Warschau, 9. Januar.

Die Eröffnungsrede des polnischen Handelsministers **Kwiatkowski** für die Kurse des Baltischen Instituts in Thorn zeigt, wie sehr die außenpolitische Linie auch der Pilsudski-Anhänger durch die Sorge um Gdingen und die wirtschaftlichen Umstände, die diese Sorge verstärkt haben, umgebogen wird.

Kwiatkowski erklärte: In der Vergangenheit hätten sich um die Ostsee in Polen hauptsächlich die Dichter gekümmert. Die Politiker hätten ihren Blick vor allem nach Osten gerichtet. **Das wäre ein Fehler gewesen, da die Quellen der polnischen Kraft immer im Westen lagen und liegen werden.** Eine der fehlerhaften Folgen dieser historischen Einstellung ist nach Meinung des polnischen Handelsministers die Zulassung der Entnationalisierung des polnischen Volkstums an der Ostsee im Laufe früherer Jahrhunderte gewesen. Patriotismus und Zähigkeit hätten Polen vor zehn Jahren durch die Kraft des Rechtes zum dritten Male an die Ostseeufer gebracht. Die Seepolitik sei aber für das polnische Volk noch eine neue schwere Aufgabe, und es werde noch viel Wasser die Weichsel herabfließen, ehe die polnische Oeffentlichkeit ihren Sinn in genügendem Maße auf das Meer hin wenden werde. Die Hauptbedeutung des Zuganges zur See liege heute auf **wirtschaftlichem** Gebiet. **Dreiviertel der polnischen Grenze sei für die Ausfuhr von Fertigwaren, Rohstoffen und Agrarprodukten als hindernde Mauer anzusehen.** So werde ein systematischer Aufbau der polnischen Wirtschaft ohne Benutzung des Seeweges zur Utopie. Aber auch die Einfuhr Polens werde durch die Benutzung des Seeweges von der Last einer kostspieligen ausländischen Vermittlung befreit. Der wichtigste Programmpunkt für die Verstärkung der Seepolitik bleibe der Ausbau des Hafens von Gdingen. Polen könne zwar auch Danzig mit seinen älteren Hafeneinrichtungen und seinem Handelsapparat benutzen, aber es sei besser, mit zwei Augen in die Welt zu blicken. Gdingen sei übrigens durch die Ueberlegenheit der Danziger alten Handelsverbindungen besonders auf staatliche Förderung angewiesen.

Die Frage, ob die gleichzeitige Ausnutzung beider Häfen der polnischen Wirtschaft im Laufe der nächsten Jahre überhaupt möglich sein werde, überging der Minister bezeichnenderweise. Er schloß mit der Versicherung, daß Polen seinen Zugang zur See festhalten werde.

Ein neuer Abhorchskandal in Warschau

Telephongespräche höchster staatlicher Würdenträger belauscht. — Die Täter Mitarbeiter der „Ajencja Wschodnia".

§ Warschau, 9. Januar.

Die politische Polizei hatte die Feststellung gemacht, daß seit einiger Zeit **Telephongespräche führender politischer Persönlichkeiten belauscht** wurden. Vor einigen Tagen wurde in Warschauer politischen Kreisen und Zeitungsredaktionen die Abschrift eines am 27. Dezember um 9 Uhr abends zwischen dem **Staatspräsidenten** in Spala und Prof. **Bartel** im Warschauer Schloß geführten Telephongesprächs zum Preise von 30 Zloty zum Kauf angeboten. Das Gespräch war also von unberufenen Personen belauscht und vervielfältigt worden. Im Zusammenhang damit tauchte der Verdacht auf, daß dieselben Kreise auch die Herausgeber eines seit einigen Monaten in Warschau erscheinenden **geheimen politischen Bulletins** seien.

Auf Anordnung Prof. Bartels wurde eine Untersuchung eingeleitet und der Untersuchungsrichter für besondere Aufträge Luxenburg mit der Führung derselben betraut. In Verfolg dieser Untersuchung beschied Herr Luxenburg heute vormittag den Mitarbeiter der „Ajencja Wschodnia", **Seinfeld,** zu sich, der nach längerem Verhör eingestand, daß **sowohl die Vervielfältigungen des Ferngesprächs als auch das geheime Bulletin unter seiner Leitung von der „Ajencja Wschodnia" verbreitet worden seien.** Seinfeld wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Er behauptet, beim Abhorchen der Gespräche selbst nicht beteiligt gewesen zu sein; ihm seien lediglich die Stenogramme zur Verfügung gestellt worden. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Weitere 40 Millionen verlangt!

In nächster Zeit wird die Regierung dem Sejm einen Gesetzentwurf über die Bewilligung von **Zusatzkrediten** für das Jahr 1929/30 vorlegen. Die Kredite betreffen die verschiedensten Ressorts und betrageen **40 Millionen Zloty. Unter anderem ist in dem Projekt die Erteilung** eines Kredits von 2 Mill. Zl. für die Fertigstellung der staatlichen Stickstoffwerke in Moscice vorgesehen, weiterhin eine gleiche Summe als Baugeld für die Zentralschule zur körperlichen Ertüchtigung sowie ein bestimmter Betrag zur Deckung der Ausgaben beim Bau des Gebäudes für das Kultusministerium. Auch der Betrag von 7 Mill. Zl. als Rückzahlung an die Selbstverwaltungen für die Teilnahme der letzteren an den Zuschlägen zu den staatlichen Steuern wird in dem Entwurf vorgesehen. Die genaue Zusammenstellung aller Krediteinzelheiten wird gegenwärtig bearbeitet.

Eine Beratung der Regierung mit den Wirtschaftsführern

Gegen Ende dieses Monats wird im Präsidium des Ministerrats unter Vorsitz des Premierministers Bartel eine Besprechung der Regierung mit Vertretern der Wirtschaftskreise stattfinden. An dieser Zusammenkunft werden die Bevollmächtigten der Industrie- und Handelskammern sowie der Organisationen und Verbände für Industrie, Handel und Landwirtschaft teilnehmen. Der Hauptzweck der Beratungen wird die **einheitliche Festlegung von Richtlinien für das Wirtschaftsprogramm** sein. Unter anderem soll über die Möglichkeiten zur Milderung der Landwirtschaftskrise, **Belebung des Bauwesens** (vor allem des Wohnungsbaus) und **Linderung des Steuerdruckes** beraten werden.

Eine deutsche Zeitung beschlagnahmt

Die Dienstagausgabe des „Oberschlesischen Kuriers" wurde wegen Wiedergabe der Rede des deutschen Abgeordneten Rosumek vor der Budgetkommission des Warschauer Sejms **konfisziert.**

Truppenparade in Rom

(TU) Rom, 9. Januar.

König Victor Emanuel nahm am Donnerstag eine große Parade der italienischen Streitkräfte ab, an der etwa 20 000 Mann teilnahmen. Die Truppen marschierten mit klingendem Spiel an den Tribünen vorüber, auf denen die italienische Königsfamilie mit ihren Gästen Platz genommen hatte. Außer der Garnison der Hauptstadt waren 5 Infanterieregimenter aufmarschiert, darunter das 92. Regiment von Turin, das der Kronprinz persönlich kommandierte. Auch faschistische Miliz und Sicherheitspolizei nahm an der Parade teil. Besondere Aufmerksamkeit erregten Kolonialtruppen, darunter Kamelreiter in ihren malerischen Uniformen. Die Fliegertruppe zog ein „Karussel" über dem Paradeplatz. 300 Flugzeuge näherten sich in dreistöckiger Flugordnung den Tribünen, um sich dann zu fünf übereinander fliegenden Kreisen zu ordnen. Der unterste Kreis wurde von schweren Bombenflugzeugen geflogen, darüber staffelten sich leichte Bombenflugzeuge, Erkundungsflugzeuge und Gasflugzeuge. Die Kreise erweiterten sich nach oben, so daß das Karussel einem wirbelnden Rad glich.

Aman Ullah darf nicht nach Afghanistan zurückkehren

(TU) London, 9. Januar.

König Nadir von Afghanistan hat nach Meldungen aus Teschawar die Führer der 70 Stämme zu sich gerufen und ihnen vorgeschlagen, daß sie einen Beschluß für die **Rückkehr König Aman Ullahs fassen sollten.** Die Stämme haben diese Anregung **entschieden zurückgewiesen.** Schließlich wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, daß die **Rückkehr Aman Ullahs unter keinen Umständeen erlaubt** werden soll.

Ernste Lage in der Sanktionsfrage

Deutsch-französische Privatbesprechungen über die Sanktionsfrage

(TU) **Haag**, 9. Januar.

Eine Besprechung, die heute zwischen den Reichsministern **Curtius** und **Wirth** und dem französischen Ministerpräsidenten **Tardieu** sowie Außenminister **Briand** im Hotel Central, dem Sitz der deutschen Abordnung, stattfand, dauerte fast 1,5 Stunden. Ueber den Inhalt dieser ersten deutsch-französischen Unterredung in der **Sanktionsfrage** wird von deutscher Seite folgendes mitgeteilt: Zur Verhandlung sind zwei Fragen gelangt: 1. Die Feststellung, daß im Rahmen des Young-Planes keine Sanktionen möglich sind und daß die Beziehungen zwischen den Gläubigermächten und Deutschland während des Bestehens des Young-Planes sich ausschließlich nach dem Young-Plan und nach dem Völkerrecht regeln. 2. Was geschieht in dem Fall, wenn irgend eine Regierung in Deutschland den Young-Plan „zerreist" und der Young-Plan auf der Gegenseite als nicht mehr bestehend angesehen wird?

Von französischer Seite wird zu dem Fall erklärt, daß eine Feststellung des permanenten internationalen Haager Gerichtshofes genüge, daß der Young-Plan infolge der Haltung der deutschen Regierung als Ganzes nicht mehr bestehe, was zur Folge haben müsse, daß sodann die im Young-Plan vorgesehenen neuen Organe, die das Bestehen der Reparationskommission herbeigeführt hat, gleichfalls zu bestehen aufhören. In einem solchen Falle sollen die Bestimmungen der früheren Verträge, d. h. Artikel 430 des Versailler Vertrages, mit den darin vorgesehenen Sanktionsmaßnahmen wieder in Kraft treten. In den Besprechungen wurde vorgesehen, daß die Sanktionsfrage, die heute noch nicht auf der Tagesordnung der Vollkonferenz steht, auf dem Wege **direkter Verhandlungen** zwischen der deutschen und französischen Abordnung geregelt werden soll. In dem Schlußprotokoll der Haager Konferenz sollen die Bestimmungen über die Regelung der Beziehungeen zwischen den Gläubigermächten und Deutschland während des Bestehens des Young-Planes aufgenommen werden, während in einem direkten Notenwechsel zwischen Deutschland und Frankreich die Frage behandelt werden soll, welcher Zustand im Falle des „Zerreißens" des Young-Planes eintritt.

Die **deutsche Abordnung** habe sich vorbehalten, zwischen diesen zur Behandlung stehenden Fragen der französischen Abordnung in nächster Zeit einen **Vorschlag** einzureichen. Auf deutscher Seite wird ferner darauf hingewiesen, daß die französische Denkschrift nicht als ein Vorschlag aufzufassen sei, sondern lediglich ein Schriftstück darstelle, das den **Ausgangspunkt der Verhandlungen in der Sanktionsfrage** bilden soll. Es wird bestritten, daß in der französischen Denkschrift wirtschaftliche oder handelspolitische Teilsanktionen erwähnt werden.

Ein deutscher Gegenvorschlag

(TU) **Haag**, 9. Januar.

Ueber die Sanktionsfrage haben am Donnerstag nachmittag noch keine weiteren Verhandlungeen stattgefunden. Der **deutsche Gegenvorschlag**, der gegenwärtig von der deutschen Abordnung ausgearbeitet wird, soll noch im Laufe des Donnerstag der französischen Abordnung zugestellt werden. Man gibt sich keinem Zweifel darüber hin, daß die **Lage in der Sanktionsfrage außerordentlich ernst** ist.

„Es wäre besser gewesen, die Sanktionsfrage nicht aufzurollen"

Dies der englische Standpunkt.

(TU) **London**, 9. Januar.

Der Haager Berichterstatter des „Daily Herald" ist von Schatzkanzler **Snowden** ermächtigt worden, alle Gerüchte zu dementieren, wonach sich die britische Abordnung an den Privatbesprechungen zwischen den deutschen und französischen Vertretern über die Sanktionsfrage beteiligt habe. Die Auffassung Snowdens gehe, wie der Berichterstatter erneut bestätigt, dahin, daß es **besser gewesen wäre, die ganze Frage nicht aufzurollen.**

Die Streitfrage der deutschen Zahlungstermine noch immer offen

(TU) **Haag**, 9. Januar.

In der Streitfrage der deutschen Zahlungstermine konnten die Gegensätze auch in der Donnerstagssitzung der 5 großen Gläubigermächte mit Deutschland nicht überbrückt werden. Bekanntlich ist bereits den Pariser Sachverständigen in der Mittwochbesprechung mit Geheimrat Kastl eine Einigung nicht gelungen. Die deutsche Abordnung lehnt nach wie vor die Zusatzforderung, die eine erhebliche Mehrbelastung des Haushaltes bedeuten würde und durch keinerlei Bestimmungen des Yung-Planes gerechtfertigt sind, auf das entschiedenste ab.

Die **deutschen Gegenforderungen** sind zurzeit noch nicht angemeldet worden. Die deutsche Abordnung kämpft zunächst in rein defensiver Haltung und befindet sich nach wie vor in einer äußerst schwierigen Lage. Es ist zu erwarten, daß auf der Gegenseite die übliche Taktik angewandt wird, die darin besteht, die entscheidenden Beratungen auf die allerletzten Tage der Konferenz zusammenzudrängen, um dann unter dem Druck des durch die Londoner Konferenz notwendigen Abschlusses eine deutsche Zustimmung für die Mehrforderungen zu erzielen.

(TU) **Haag**, 9. Januar.

Der französische Ministerpräsident **Tardieu** erklärte am Donnerstag auf dem französischen Presseempfang, die Frage der **Zahlungstermine** sei auf Beschluß der Konferenz bis zu dem Zeitpunkt **vertagt** worden, an dem man einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Konferenz gewonnen haben werde.

Auch über die bulgarischen Fragen keine Einigung

(TU) **Haag**, 9. Januar.

Der Ostreparationsausschuß hat Donnerstag vormittag unter Teilnahme der Bulgaren die **bulgarischen Fragen** behandelt. Es ist bisher nicht gelungen, eine Einigung zwischen den Forderungen der Gläubigermächte und dem bulgarischen Gegenvorschlag zustandezubringen, doch haben die Verhandlungen am Mittwoch eine gewisse Annäherung zustande gebracht. Die Frage, über die zurzeit in erster Linie noch keine Uebereinstimmung erzielt wurde und die den Hauptgegenstand der Donnerstagbesprechungen zwischen dem rumänischen Minister Titulescu und den bulgarischen Ministern Molow und Burow bildete, war die des liquidierten Eigentums und die anderen privaten Ansprüche Bulgariens und seiner Untertanen an die rumänische Regierung. Die Angelegenheit soll in privaten Besprechungen zwischen den beiden Abordnungen in den nächsten Tagen weiter behandelt werden. Man hofft sodann, am Sonnabend zu einer Einigung zu gelangen. Die ursprünglich für Donnerstag nachmittag angesetzte Sitzung in der bulgarischen Frage ist auf Sonnabend verschoben worden. Neben dem Ostreparationsausschuß hielt heute ein Redaktionsausschuß vormittaas eine Sitzung ab.

Wiederaufnahme der Saarverhandlungen am 15. Januar

(TU) **Berlin**, 9. Januar.

Die Berliner Abendblätter geben eine Havasmeldung wieder, wonach die **deutsch-französischen Saarverhandlungen** am 15. Januar in Paris wieder aufgenommen werden.

Ein deutscher Pfarrer in Rußland zu Gefängnis verurteilt

Kowno, 9. Januar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das oberste Gericht der Sowjetunion in Simferopol den deutschen katholischen Pfarrer Graf wegen angeblicher sowjetfeindlicher Propaganda zu 6½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutschenverhaftung in Moskau

(TU) **Kowno**, 9. Januar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der Haftbefehl gegen den Vertreter einer deutschen Firma in Moskau, Hessen, bestätigt. Die Gründe, die zu seiner Verhaftung geführt haben, werden von russischer amtlicher Seite nicht mitgeteilt. Nach weiteren, bisher unbestätigten Meldungen sollen im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit weitere Verhaftungen von russischen Staatsangehörigen vorgenommen worden sein.

1¼ Millionen Deutsche unter der Sowjetfahne

Nach den letzten Zählungen leben in der Sowjetunion 1 238 600 Deutsche, von denen 92 v. H. zur Bauernbevölkerung gehören. Von der Kollektivierung der Agrarwirtschaften sind bislang etwa 25 v. H. aller deutschen Bauernwirtschaften erfaßt. Außer der Autonomen Wolgadeutschen Republik gibt es in der UdSSR. elf deutsche Bezirke (Landkreise) und 553 aus Deutschen bestehende Dorfsowjets.

Stahlhelmleute verhaftet

(TU) **Oberhausen**, 9. Januar.

Am Mittwoch nachmittag wurde eine Gruppe von Mitgliedern des im Rheinland-Westfalen verbotenen Stahlhelms — einschließlich der Musikkapelle etwa 40 Mann —, die in Uniform an der Beerdigung eines Veteranen teilgenommen hatten, von Beamten der politischen Polizei festgenommen und zur Vernehmung und Feststellung der Personalien abgeführt. Zu irgend welchen Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen.

Letzte Nachrichten

Der Sejmmarschall Daszynski ist erkrankt und muß das Bett hüten.

Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanische Senat die Ernennung **Sacketts** zum Botschafter in Berlin am Donnerstag bestätigt hat.

Wie aus New York gemeldet wird, beträgt nach Ausführungen des Präsidenten der Vereinigung der amerikanischen Arbeiter die Zahl der Arbeitslosen **in Amerika zurzeit 3 Millionen Personen.** Die Wirtschaftslage habe sich nach dem Börsenkrach in der Walstreet außerordentlich zugespitzt.

Während eines Stierkampfes mehrere Personen verletzt. Aus dem Städtchen La Alberto (Spanien) wird berichtet: Während eines Stierkampfes in einer improvisierten Arena gelang es einem wildgewordenen Stier auszubrechen, wodurch unter den Zuschauern eine furchtbare Panik ausbrach. Der Stier verletzte mehrere Personen. Schließlich flüchtete das wildgewordene Tier auf einen Balkon, wo es getötet werden konnte.

Verhängnisvolle Bobfahrt. Aus München wird gemeldet: Eine Gesellschaft von Burschen im Alter von 14 bis 19 Jahren fuhr in einem Bob den Kappelberg herab. Beim Bahnübergang bei Hennersdorf fuhren sie mit voller Wucht auf die Bahnschranke auf. 5 Fahrer wurden in weitem Bogen von dem Bob geschleudert. Vier von ihnen blieben schwerverletzt liegen, einer wurde leicht verletzt. Die übrigen 2 waren rechtzeitig abgesprungen. Die Verletzten, die Arme, Beine und Schädelbrüche erlitten, sowie innere Verletzungen davontrugen, wurden nach einem Krankenhaus gebracht. An dem Aufkommen des einen wird gezweifelt.

Feuerkampf mit Verbrechern auf einem Friedhof

Ein aufsehenerregendes Verbrechen spielte sich am Mittwoch in Sebigal bei Walk (Lettland) ab. Einem Polizisten war gemeldet worden, daß mehrere Verbrecher damit beschäftigt sind, die Begräbnisstätten der Barone von Wolff zu berauben. Der Polizist begab sich in Begleitung von Schutzwehrangehörigen zur Kapelle des Friedhofes, wo er tatsächlich eine Anzahl von Verbrechern vorfand, die sich damit beschäftigten, die Särge aufzubrechen. Als die Verbrecher die Polizisten bemerkten, eröffneten sie ein Feuer. Der Polizei gelang es, Deckung zu nehmen, und es entspann sich zwischen der Polizei und den Verbrechern ein Feuergefecht, das die ganze Nacht andauerte. Die Verbrecher scheinen über reiche Munitionsvorräte verfügt zu haben. Indessen waren der Polizei Schutzwehrangehörige zur Hilfe geeilt. Die Kapelle konnte umzingelt werden, wobei mehrere Handgranaten in den Keller der Kapelle, in dem sich die Verbrecher verschanzt hatten, geworfen wurden. Als die Verbrecher im Morgengrauen den Versuch machten, den Ring zu durchbrechen, wurden 2 Verbrecher auf der Stelle getötet, während die anderen entfliehen konnten. Bei der aufgenommenen Verfolgung wurde ein weiterer Verbrecher nach einem Feuergefecht ebenfalls erschossen. Dieser erwies sich als Führer einer seit langer Zeit bekannten Räuberbande, die die Bevölkerung in der Umgegend terrorisierte.

Neue Bluturteile in Rußland

Wie die Moskauer „Prawda" berichtet, fand in der Ortschaft Bet-Bukli, Kreis Kaschka-Damjinsk in Turkestan, ein Prozeß gegen 65 eingeborene sowjetfeindliche Kämpfer statt. **20 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt,** die anderen erhielten langjährige Gefängnisstrafen.

Einer Meldung der „Krasnaja Gaseta" zufolge hat der Leningrader Stadtrat beschlossen, der Stadtbevölkerung nur im beschränkten Maße die Ausbesserung von Schuhwerk in den städtischen Werkstätten zu ermöglichen. Vom 15. Januar wird die Wiederherstellung der Fußbekleidung nur den Besitzern von Brotkarten einmal im Monat gestattet sein. Die Beschränkung wurde als Folge eines empfindlichen Mangels an Leder eingeführt. Einige Schuhfabriken haben mit der Herstellung von **Schuhen aus Hundeleder** begonnen und bemühen sich um das Alleinrecht des Hundefangs in den Straßen der Stadt.

10 Jahre Zuchthaus für Bießjedowskij

Moskau, 9. Januar.

Gestern abend wurde das Urteil im Prozeß gegen den gewesenen Beirat der Sowjetbotschaft in Paris, Bießjedowskij, in Abwesenheit des Angeklagten gesprochen. Durch diesen Machtspruch wird Bießjedowskij für die Unterschlagung von 15 000 Dollar zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Verlust der Staatsbürgerschaft und Einziehung der Besitztümer verurteilt. Der Standpunkt des Gerichtshofes war in diesem Fall eigenartig, indem er nämlich ein schärferes Urteil gesprochen hat, als der Staatsanwalt beantragte. Der Urteilsspruch betrifft lediglich die Veruntreuung staatlicher Gelder, die Beziehungen Bießjedowskijs zu Agenten fremder Staaten und die Anklage wegen Staatsverrats werden in einer besonderen Verhandlung zur Entscheidung gelangen.

Goldabgabe in Rußland

Moskau, 9. Januar.

Alle inneren Anleihen der Sowjetunion, die formell freiwillig, faktisch aber unter schärfstem Druck der Gewerkschaften, Parteizellen und Betriebsräte gezeichnet werden, nehmen, wie „Kundgebungen der Volksstimmung" überhaupt, ihren Ausgang in Resolutionen irgendeines Betriebes, der dann die anderen zur Nachahmung auffordert. Für die Befolgung derartiger Aufforderungen zu sorgen, ist Sache der Parteizellen.

Auf dem gleichen Wege „spontaner Willensäußerung der Massen" scheint es in absehbarer Zeit auch zu einer **„freiwilligen" Abgabe von Goldsachen** (Uhren, Trauringe usw.) zu kommen; nachdem die Presse vor einigen Monaten den Gedanken propagiert hatte, haben jetzt eine Anzahl kaukasischer Fabriken mit der Goldabgabe begonnen und fordern alle übrigen Betriebe zu baldiger Nachahmung auf.

Zum ersten Male — denn selbst in den Hungerjahren war der Handel mit Pferdefleisch den tatarischen Privathändlern überlassen — ist wegen der steigenden Fleischknappheit jetzt an einem der belebtesten Moskauer Plätze ein **„Staatliches Magazin für Pferdefleisch"** eröffnet worden. Das Pferdefleisch wird ohne Karten abgegeben.

DER TAG IN LODZ

Ich weiß es wohl, uns ist ein Tag bereitet,
Da wird es klar, wie alles wohl geleitet,
Und all die tausend Ziele dennoch einen — —!
Annette von Droste-Hülshoff.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1797 * Die Dichterin A. v. Droste-Hülshoff auf Hülshoff bei Münster i. W. († 1848).

1858 * Der Karikaturenzeichner und Satiriker Heinrich Zille in Radeberg i. Sa.

1871 * Die Dichterin Enrica v. Handel-Mazzetti in Wien.

Sonnenaufgang 8 Uhr 2 Min. Untergang 16 Uhr 13 Min.
Monduntergang 2 Uhr 51 Min. Aufgang 12 Uhr 11 Min.

Installation in der Evang.-luth. Freikirche

Uns wird geschrieben:

Die freikirchliche Ev.-luth. St. Petrigemeinde in der Nowo Senatorska 26, die vor etwa 1½ Jahren sich von der St. Pauligemeinde abgezweigt hat, da vielen Gliedern im Süden der Stadt der Weg bis nach der Podlesna zu weit war, hat sich recht gut entwickelt. Ein gemischter Kirchenchor, wie auch ein Männerchor, tragen zur Verschönerung der Gottesdienste bei. Ein Frauenverein ist recht eifrig zum Besten der Gemeinde tätig. Auch der Kindergottesdienst wird recht zahlreich besucht.

Am 13. Oktober v. J. wurde Pastor Lerle, bisheriger Seelsorger der St. Dreieinigkeitsgemeinde in Andrespol, einstimmig zum Seelsorger gewählt und am Sonntag, den 5. Januar d. J., 4 Uhr nachm., in sein Amt von Herrn Missionsdirektor Pastor Bodamer, unter Assistenz der Pastoren Maliszewski, Müller und Zielke eingeführt. Der Herr Missionsdirektor predigte über 1. Petri 5, 2—4 und hob hervor, wie ein rechter Seelsorger sein muß, wenn er im Segen wirken will. Nicht über das Volk herrschen, sondern ein Vorbild der Herde soll er sein. Die Predigt machte tiefen Eindruck.

Der geräumige Kirchsaal war überfüllt. Der Männerchor, wie auch der gemischte Kirchenchor trugen zur Verschönerung der Feier einige Lieder recht stimmungsvoll vor.

Am Epiphaniastage hielt Pastor Lerle seine Antrittspredigt.

× **Erhöhte Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge.** Zu der letzten Konferenz im Verkehrsministerium, an der die Vertreter der einzelnen Eisenbahndirektionen teilgenommen haben, wurden einige neue Beschlüsse über die Beschleunigung der Eisenbahnzüge gefaßt, die vom 15. Mai in Kraft treten sollen. Vor allem wurde bei einer ganzen Reihe von Haltestellen die Haltezeit des Zuges auf ein Minimum herabgesetzt, bei Schnellzügen wurden manche Haltestationen vollständig gestrichen, wodurch die Fahrtdauer schon um ein bedeutendes vermindert wird. Im Schnellzugverkehr wird die vorschriftsmäßige Geschwindigkeit 70 Kilometer pro Stunde betragen, in Fällen von Verspätung sogar 80 Kilometer für alle Schnellzüge auf der Linie Sosnowice bezw. Szczakowa—Warschau, Warschau—Grodzisk sowie Czenstochau—Sosnowice bzw. Szczakowa. In den Grenzen der Warschauer Eisenbahndirektion wurde die Zeit der Durchfahrt durch dieses Gebiet um 10 bis 50 Minuten vermindert, indem die Fahrtgeschwindigkeit für die Fernzüge auf 60 bis 65 Stundenkilometer erhöht wurde. Auch für den internationalen Eisenbahnverkehr wird die neue Verordnung besonderen Wert besitzen, obwohl die Geschwindigkeit unserer Züge den schnellen westeuropäischen Zügen noch bei weitem nicht gleichkommt.

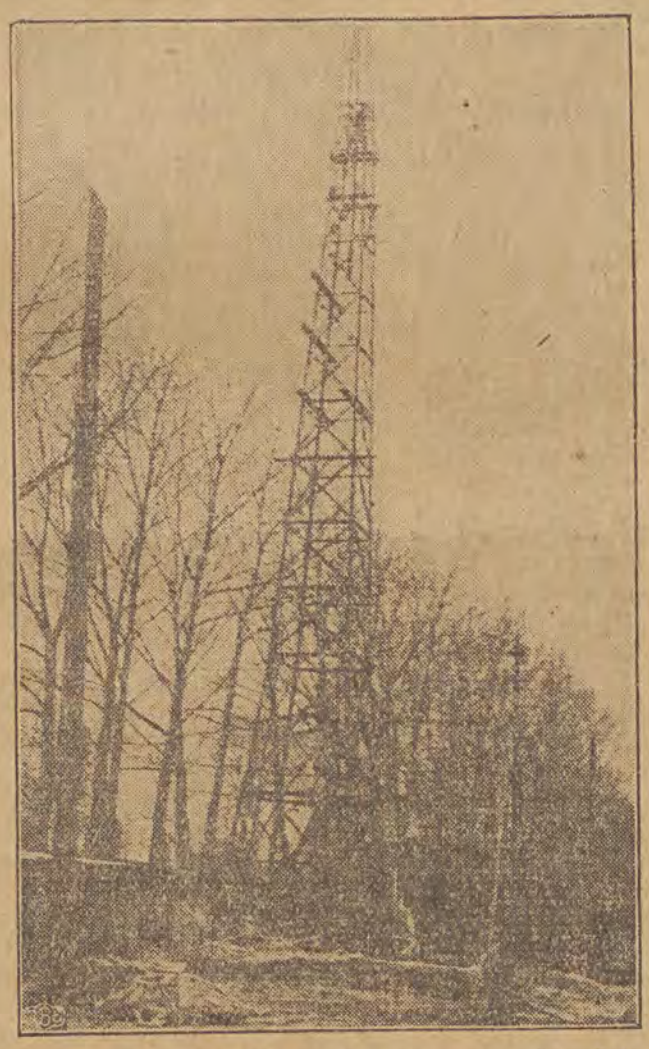
× **Die Einfuhrzölle im Dezember.** Im Dezember vergangenen Jahres beliefen sich die Einnahmen aus den Einfuhrzöllen im ganzen auf 2 454 000 Zloty, was im Vergleich zu dem Vormonat eine Abnahme um 3 605 000 Zloty bedeutet, die auf einen Rückgang der Einfuhr im Dezember schließen läßt.

Wünsche an die Adresse der Lodzer Zufuhrbahnen

× Gestern um 12 Uhr mittags fand im Magistrat in Ruda Pabianicka eine Konferenz von Vertretern der Magistrate von Pabianice, Ruda Pabianicka, Tuszyn und Rzgow sowie der Gemeinden Widzew und Chojny mit Vertretern der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen statt. Als Vertreter der Selbstverwaltungen nahmen an der Konferenz die Bürgermeister von Ruda Pabianicka und Tuszyn teil. Von der Verwaltung der Lodzer Zufuhrbahnen war Direktor Lyszkowski erschienen. Ferner war ein Vertreter der Lodzer Starostei erschienen. Es werden unter anderen folgende Forderungen seitens der genannten Gemeinden aufgestellt: Die Anlegung von Rinnsteinen längs der Gleise auf dem Gebiet der genannten Städte, größere Sauberkeit in den Wagen, höflicheres Benehmen der Schaffner und Ermäßigung der Fahrkartenpreise.

× **Die Bartoszewicz-Sammlungen kommen bald nach Lodz.** Zwecks Ueberführung der Bartoszewicz-Sammlungen nach Lodz begab sich der Vorsitzende der Abteilung für Bildung und Kultur nach Warschau. Die Anfertigung des Inventars dieser Sammlungen, die den Grundstock des städtischen Museums bilden sollen, steht vor ihrer Vollendung. Die Sammlungen werden im alten Rathaus am Freiheitsplatz untergebracht werden, das am besten zu Museumszwecken dienen kann.

Hallo! Hier Radio Lodz!



Der Bau eines der beiden Antennenmasten des Lodzer Rundfunksenders, der bekanntlich Ende d. M. in Betrieb genommen werden soll.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 12. Januar, 3 Uhr nachmittags:
Zum letzten Male!
„Das verwunschene Weihnachtsfest"
Märchen für jung und alt mit Gesang und Tänzen in 4 Aufzügen von F. Renker, Musik von Günther Bonde.
Ermäßigte Preise von Zl 1 bis Zl. 3.—

Sonntag, den 12. Januar, 7.30 Uhr abends:
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zloty 2.— bis Zloty 6.—.
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84. 4227

Die Hausbesitzerbank

(Spółdzielczy Bank Kredytowy Właścicieli Nieruchomości m. Łodzi, Genossenschaft m. b. H. Lodz, Petrikauer Straße 39).

Seit dem 1. März 1929 ist unsere Stadt um eine weitere Finanzinstitution bereichert worden. Die vom Zentralen Hausbesitzerverband gegründete Bank zählt gegenwärtig 811 Mitglieder, die sich ausschließlich aus Hausbesitzern zusammensetzen. Sie geben der Bank dadurch eine besondere Gewähr. Die Hausbesitzerbank betreibt keinerlei spekulative Geschäfte, sie diskontiert die in unserer Stadt üblichen Mietewechsel, erteilt Darlehen und übernimmt Inkasso auf alle Plätze Polens. Ferner beabsichtigt die Bank, die Kanalisationsanschlüsse zu finanzieren. Da bekanntlich eine Kreditgenossenschaft vor einem Jahr keinerlei Anspruch auf Rediskont bei der Bank Polski erheben kann, so konnte auch die Verwaltung der Hausbesitzerbank nur im beschränkten Maßstabe Mitglieder aufnehmen. Erst in diesem Jahre wird sich die Zahl der Mitglieder vergrößern. Das Bestehen einer eigenen Bank ist für die Hausbesitzer von allergrößter Wichtigkeit, und es unterliegt keinem Zweifel, daß eine derartige Kreditinstitution die weitesten Entwicklungsmöglichkeiten hat.

× **Regelung der Kohlenpreise.** Montag, den 13. Januar, um 13 Uhr, findet eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Kohlenpreise statt. Auf dieser Sitzung soll die Klassifizierung der Kohlenläden und die Festsetzung der Verkaufspreise vorgenommen werden.

d. **Keine Erhöhung der Brotpreise.** Dieser Tage brachte eine Lodzer Zeitung die Nachricht, daß die Bäcker eine Erhöhung der Brotpreise beabsichtigen. Wie wir erfahren, entspricht diese Nachricht nicht der Tatsache. Die Brotpreise wurden endgültig festgesetzt. Von einer Preiserhöhung kann in den nächsten Monaten keine Rede sein.

w. **Plötzliche Erhöhung der Kalbfleischpreise.** Infolge der plötzlichen, völlig unbegründeten Erhöhung der Kalbfleischpreise hat die Starosteibehörde angeordnet, nach der Ursache dieser Preiserhöhung zu forschen und eine Kontrolle der Preislisten vorzunehmen. Der Leiter der Strafabteilung der Stadtstarostei, Herr Rajn, nahm nun gestern im Verein mit einer fliegenden Kommission eine Kontrolle in den Fleischerläden in der Umgegend der Lutomierska-Straße und des Baluter Schlachthauses vor. Es wurden 8 Protokolle wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Kalbfleisch aufgenommen. Die Kontrolle wird fortgesetzt.

Geburtenkontrolle

Ein Diskussionsabend in der Philharmonie

Aus Anlaß der am Dienstag im Stadttheater bevorstehenden Aufführung von Wolfs „Cyankali" fand am Mittwoch auf Anregung des Stadttheaters in der Philharmonie ein Diskussionsabend statt, der dem in diesem Stück berührten Problem der Geburtenkontrolle gewidmet war. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob die Bühne der rechte Ort für eine Auseinandersetzung über dieses Thema ist. Wir möchten nur bemerken, daß die Aufführung eines solchen Stückes vor einem Publikum, dem eine vorurteilsfreie Auffassung noch gänzlich unbekannt ist, immerhin große Bedenken hervorruft. Auch ein Diskussionsabend, der die nötige Sammlung für die Aufführung geben soll, muß seinen Zweck verfehlen, da er das Problem nicht in umfassender Weise erschöpfen kann. Der Abend in der Philharmonie bewies dies voll und ganz. Statt die Bedenken über die Aufführung zu beseitigen, hat er sie bedeutend vermehrt. Das Publikum war gänzlich unvorbereitet und zu keiner wirklich sachlichen Stellungnahme fähig. Man mußte sogar die allerdings nicht sehr überraschende Feststellung machen, daß ein Teil des Publikums nicht den gehörigen Ernst besaß und sich ausgezeichnet zu unterhalten schien.

Der Abend mußte auch deshalb ergebnislos bleiben, weil die bestellten Redner versagten. Ihre Ausführungen gingen dem Problem nicht auf den Grund und waren ausnahmslos einseitig und sogar tendenziös gehalten. Eine objektive Darstellung des Themas haben weder die Herren Rechtsanwalt Piotr Kon und Dr. Klinger, noch Frau Dr. Zofja Budzinska-Tylicka zu geben vermocht.

Rechtsanwalt Kon, der über die rechtliche Seite des Problems sprach, ging auf die eigentliche Rechtsfrage, ob ein Eingriff zur Beseitigung der Leibesfrucht ein Verbrechen ist oder nicht, in keiner Weise ein. Er begnügte sich damit, ganz allgemein die Absurdität der heutigen Rechtsbestimmungen in dieser Angelegenheit aufzudecken. Das eigentliche Problem ist im Strafgesetzbuch nicht berührt. Nur das Gewohnheitsrecht billigt in gewissen Fällen einen Eingriff, wenn die Mutter durch die Geburt bedroht ist oder das Kind nicht am Leben erhalten werden könnte. Die Strafen, die das Gesetzbuch vorsieht, sind härter als die für Kindesmord. Der Redner forderte deshalb eine baldige Aenderung der Bestimmungen in einem wahrhaft menschlichen Sinne.

Ueber das Problem vom ärztlichen Standpunkte sprach Dr. Klinger, dessen Ausführungen ganz besonders matt waren. Er stellte die Frage als ein soziales Problem hin, dessen Lösung im Interesse des Volkswohles liegt. Die Geburten müssen nach den Gesetzen der Eugenik geregelt werden. Ein nichtgewünschtes Kind ist für die Gesellschaft überflüssig, ein erblich belastetes Kind ist schädlich für das Volksganze. Aus diesem Grunde muß die Legalisierung befürwortet, ja erkämpft werden. Bezeichnend für den Redner ist, daß er es unerklärlich fand, warum der Kinderzuwachs nicht beaufsichtigt werde, während dies doch zum Beispiel mit der — Schweinezucht geschehe. Aber auch bezeichnend für das Publikum, daß diesen Vergleich mit großem Beifall aufnahm.

Die soziale Bedeutung des Problems beleuchtete Frau Dr. Budzinska-Tylicka, die ihr Thema gewiß ohne jede zimperliche Zurückhaltung, aber in einer unmöglichen Form und mit wenig Fachkenntnis behandelte. Sie verlangte die Legalisierung vom Standpunkt der emanzipierten Frau. Das von der Natur besonders in ihrem Geschlechtsleben zurückgesetzte Weib muß die Pflicht der Mutterschaft ablehnen und nach einer bewußten Mutterschaft streben. Die Legalisierung der Beseitigung der unerwünschten Leibesfrucht als einziges Mittel zur Einschränkung der Kinderzahl sei eine soziale Aufgabe.

Im übrigen zeugten die Anschauungen der Rednerin von einem ehrlichen Haß gegen das „Männchen", der aber zu derartigen Verstiegenheiten in ihren Behauptungen führte, daß man eher einer wenig geistreichen Kriegsansage an das männliche Geschlecht, als wissenschaftlichen Ausführungen zuzuhören glaubte.

Die Diskussion wurde in dem Augenblick abgebrochen, als sie erst recht begann. Sie stellt dem an eine öffentliche Auseinandersetzung nicht gewöhnten Lodzer Publikum ein klägliches Zeugnis aus. Nur die Ausführungen eines einzigen Herrn, der sich gegen die Leichtsinnigkeit und Oberflächlichkeit der Redner aussprach, waren bemerkenswert wegen ihres sittlichen Gehalts. Er stellte mit Recht die Frage, ob ein Eingriff als Verbrechen zu betrachten ist oder nicht. Sei dies der Fall, so könne das Problem von wirtschaftlichen Faktoren nicht beeinflußt werden.

Im allgemeinen empfing man den Eindruck, als ob dieses Problem für eine öffentliche Diskussion völlig ungeeignet ist und seine Lösung wirklich dazu Berufenen überlassen werden müßte. Es mag bemerkt werden, daß eine Legalisierung der künstlichen Schwangerschaftsunterbrechung in Bausch und Bogen einem Bankrott der bisherigen Gesellschaftsordnung, die auf der Unterordnung des Einzelnen um des Gesamtwohles willen beruht, bedeuten würde. Wenn es der Frau freigestellt werden würde, ob sie Kinder haben will oder nicht, wäre die abendländische Rasse dem Untergang nicht mehr allzu fern. Denn die Frau will sicherlich keine Kinder mehr. K.

Die landwirtschaftlichen Schulen in Polen

Seit 1920 ist die Zahl der Schüler in den landwirtschaftlichen Schulen bedeutend gestiegen. Im Jahre 1920/21 besuchten die Schulen 1182 Schüler und Schülerinnen, im Jahre 1921/22 — 1869, im Jahre 1922/23 — 2106, im Jahre 1923/24 — 2245, im Jahre 1924/25 — 3010, im Jahre 1925/26 — 3960, im Jahre 1926/27 — 4167 und im Jahre 1927/28 — 4781. Die Gesamtzahl der Schüler, die in den letzten 8 Schuljahren die landwirtschaftlichen Schulen verlassen haben, beträgt 23 320. Im Vergleich mit dem Schuljahre 1920/21 hat sich die Schülerzahl verdreifacht.

Reges Leben in Czarnocin

× Am 15. Januar beginnt in der Landwirtschaftsschule in Czarnocin das neue Schuljahr, für das sich dank der regen Propaganda bisher 130 Kandidaten gemeldet haben. Diese Anstalt ist in der ganzen Wojewodschaft nicht nur als gute Lehrstätte, aber auch als Pflegestätte der sozialen Arbeit bekannt. Die Farm besteht aus 300 Morgen Land, wovon 190 Morgen auf Ackerland entfallen, 20 Morgen Viehweide, 15½ Morgen Teiche 5 Morgen Gärten, 12 Morgen Jungwald, 12 Morgen Baumschule, 20 Morgen Korbweidenpflanzungen, 5 Morgen Gehöft und 12 Morgen Fahrwege.

Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung?

Der Dresdener Lehrerverein hat, wie uns aus Dresden gemeldet wird, beantragt, die Frage, wie die deutsche Rechtschreibung vereinfacht werden könnte, zum Verhandthema des Deutschen Lehrervereins zu erheben. Er hat dazu folgende Vorschläge unterbreitet:

In ihrer heutigen Gestalt bietet die deutsche Rechtschreibung nicht nur unseren Kindern eine Fülle unüberwindlicher Schwierigkeiten, sondern es ist auch den Erwachsenen geradezu unmöglich, alle ihre Gesetze zu beherrschen und richtig anzuwenden. Zum Beweis für diese Behauptung sei von hundert Beispielen nur ein einziges angeführt: „Er ist im Rechte, also bekommt er recht, und zwar mit Recht." Die deutsche Rechtschreibung muß endlich einmal so gründlich vereinfacht werden, daß sie vom ganzen deutschen Volke wirklich gelernt werden kann.

Die Vereinfachung kann nach folgenden Teilfragen herbeigeführt werden:

1. Können überflüssige Buchstaben und Buchstabenverbindungen beseitigt werden?
2. Wir bezeichnen heute in völliger Willkür die Länge und die Kürze der Silben. Kann eine Bezeichnung ganz wegfallen und die andere folgerichtig durchgeführt werden?
3. Wie lassen sich die Regeln über die S-Laute vereinfachen?
4. Wie stellen wir uns zur Groß- und Kleinschreibung?
5. Welche Gesetze gelten für die Schreibweise der Fremdwörter?
6. Wie läßt sich die Zeichenstellung vereinfachen?

Die Beantwortung dieser Fragen und die Durchführung einer vereinfachten Rechtschreibung dulden, nach Auffassung des Dresdener Lehrervereins, keinen Aufschub mehr.

Ein ehemaliger Direktor der „Protos"-Gesellschaft wegen Unterschlagung verhaftet

d. Vor einiger Zeit betraute die Firma „Protos" einen gewissen Antoni Kuczynski mit der Organisierung eines Zweiggeschäftes in Lodz. Als Organisationskapital erhielt Kuczynski 10 000 Zloty. Das Geschäft wurde im Siemenshaus untergebracht. Trotz wiederholter Aufforderungen sandte Kuczynski der Firma keine Abrechnung über die Organisationsausgaben. Schließlich wurde von der Firma ein Kontrollbeamter nach Lodz beordert. Die Bücher wurden in vollkommener Ordnung befunden, doch konnte Kuczynski nicht die Ausgabe von 10 000 Zloty nachweisen. Da Kuczynski, der inzwischen die Leitung der Posener „Elektrolux"-Filiale übernommen hatte, auch später nicht die geringste Erklärung abgab, wurde er auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet und in das Gefängnis zu Lodz eingeliefert.

× **Unterschlagungen eines Diskontvermittlers.** Großes Aufsehen rief das spurlose Verschwinden des in Lodz bekannten Diskontvermittlers David Walczak hervor, der gegen ein Entgelt Wechsel Lodzer Firmen an verschiedenen Stellen diskontierte. Es wird vermutet, daß Walczak nicht nur die echten Wechsel bestimmter Firmen, sondern auch gefälschte diskontiert hat. Merkwürdig ist, daß der Vermittler von niemanden bei der Polizei angeklagt wurde, obwohl seine Abreise allgemein bekannt ist.

d. **Zusammenstoß.** An der Ecke der Konstantynowska und Gdanska Straße stieß eine Autodroschke mit einem Wagen zusammen. Der vordere Teil des Autos wurde vollkommen zertrümmert. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

× **Selbstmordversuch.** In der Kilinski-Straße 115 versuchte die arbeitslose 23jährige Jadwiga Wisniewska ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie sich an beiden Händen die Adern durchschnitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihr einen Verband an, stellte jedoch fest, daß die Lebensmüde auch am Kopf Schlagwunden aufwies, woraus hervorging, daß sie vor der Verzweiflungstat von irgend jemand geschlagen worden ist.

p. Als gestern abend der Josef Rózycki nach seiner im Hause Ogrodowa-Straße 26 gelegenen Wohnung aus der Arbeit heimkehrte, bemerkte er am Treppengeländer einen Mann hängen. Rózycki zog sofort sein Taschenmesser aus der Tasche und schnitt den Selbstmörder, der noch Lebenszeichen von sich gab, ab. Nachdem Licht gemacht wurde, stellte es sich heraus, daß Rózycki seinen eigenen Bruder vom Tode errettet hatte. Der 19jährige Jan Rózycki hatte vor einiger Zeit die Arbeit verloren und wollte sich, da er in der Familie Aerger dadurch hatte, nun das Leben nehmen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe und beließ ihn am Orte.

20. Polnische Staatslotterie

2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 3. Klasse.

20 000 Zl. auf Nr. 152297.

5000 Zl. auf Nr. 164815.

2000 Zl. auf Nr. 36401.

1000 Zl. auf Nr. 1780.

500 Zl. auf Nr. 29533 86198 163609.

400 Zl. auf Nr. 24235 52529 65221 99447 103790 107411 125387 135006 145031 154690 154846 162105 201671.

300 Zl. auf Nr. 2223 7268 11952 18633 27267 43030 72179 80106 85637 101176 106592 107126 130317 132477 137540 141806 142736 151933 154989 155784 161119 185674 193226 199131 199453.

250 Zl. auf Nr. 6911 8061 8326 8417 16508 23260 24455 45150 47007 56510 56567 61066 62859 72369 79379 80134 82059 88764 85473 94260 94739 94999 96354 96661 97291 101184 102474 111481 113733 118917 119852 126953 127615 129807 130413 130678 132052 135012 139573 139592 141764 143674 143778 144218 145239 147009 147562 148277 150919 151255 151349 155820 159040 164275 165142 165775 166629 166774 167521 168354 168796 169483 172210 174721 176426 177669 177906 181813 182170 183697 184386 186496 186626 187685 188771 189640 102032 192155 196692 196963 198829 199627 200435 201531 201553 201910 203033 205567 207260 208133.

d. **Arbeitervertreter beim Wojewoden.** Gestern vormittags begab sich eine Delegation der Fachverbände „Praca" zu dem Lodzer Wojewoden und stellte ihm die traurige Lage der Arbeiter in Lodz vor, wobei sie um Unterstützung seitens der Regierung für diejenigen Arbeiter bat, die nur 2 oder 3 Tage wöchentlich arbeiten und bisher keine Unterstützung erhalten. Ferner machte sie den Wojewoden auf die lagsame Arbeit der Unterstützungsämter aufmerksam mit der Bemerkung, daß manche der Arbeitslosen erst 6 bis 8 Wochen nach Verlust der Beschäftigung das erste Unterstützungsgeld erhalten haben. Als Antwort darauf erklärte der Wojewode seine volle Bereitschaft zur Milderung der Verhältnisse bei den Arbeitslosen, indem er erwähnte, spätestens am Dienstag in Warschau zu einer Wirtschaftskonferenz mit der Regierung diese Angelegenheit vorbringen zu wollen, dessen Ergebnis er sofort dem Verband mitteilen wird.

d. **Eichung der Maße und Gewichte.** Vor einigen Tagen wurde vom Haupteichamt eine Verordnung erlassen, laut welcher alle Maße und Gewichte, die im öffentlichen Handelsbetrieb gebraucht werden, mit dem Stempel des Eichamtes versehen sein müssen. Die Legalisierung der Maßgeräte muß alle drei Jahre vorgenommen werden, so daß dieses Jahr alle diejenigen zur Kontrolle kommen müssen, die keinen Stempel aus den Jahren 1928 oder 1929 besitzen. Das Eichamt befindet sich in der Kosciuszko-Allee 22, wo die Geschäftsleute mit den gesäuberten Maßen zu erscheinen haben. Sollten die Maße und Gewichte im Laufe der Zeit ungenau geworden sein, so müssen sie in den vom Eichamt bestätigten Werkstätten wiederhergestellt werden. Nach einer gewissen Zeit werden eigens dazu bestimmte Kommissionen in den betreffenden Stellen Revisionen durchführen und im Falle ungenauer Maße und Gewichte die Besitzer derselben zur Verantwortung ziehen, denen eine Strafe von 1000 Zl. oder 6 Wochen Haft, bezw. beide Strafen zusammen drohen.

Lodz und die Papageienkrankheit. Die aus Berlin und Prag gemeldeten Fälle von Papageienkrankheit haben seltsamerweise in Lodz eine wahre Psychose hervorgerufen. Selbst die ärztlichen Kreise glauben auf der Hut sein zu müssen. Die städtischen Behörden haben die Papageien der gegenwärtig im Helenenhof befindlichen Menagerie untersuchen lassen. Damit die Bevölkerung über die Anzeichen dieser Krankheit im klaren ist, gibt der Magistrat eine Beschreibung der Krankheitserscheinungen. Die Krankheit wird durch Ansteckung von Papageien verursacht. Die Bakterien besitzen große Aehnlichkeit mit Typhusbazillen. Anzeichen der Papageienkrankheit sind Durchfall, Appetitlosigkeit, Fieber, Kopfschmerzen usw. Der Verlauf der Krankheit erinnert an Typhus. Tritt zu diesen Symptomen noch Lungenentzündung hinzu, so endet die Krankheit zumeist mit dem Tode. Falls daher Besitzer von Papageien solche Anzeichen bei ihren Tieren feststellen sollten, müssen sie sich unverzüglich im städtischen bakteriologischen Institut (Gdanska-Straße 44) zwecks Untersuchung melden.

× **Aerztliche Untersuchung von Arbeitern.** In den Betrieben des staatlichen Tabakmonopols werden die Arbeiter auf Tuberkulose hin untersucht. Die Untersuchungen werden von Fachärzten und Bakteriologen vorgenommen. Nach und nach sollen die Arbeiter sämtlicher Betriebe untersucht werden.

× **Das Ambulatorium des Roten Kreuzes** für mittellose Schüler empfing im vergangenen Jahre 346 Patienten. Davon waren in Behandlung bei Zahnärzten 175, bei anderen Fachärzten 171. Im ganzen wurden im Ambulatorium 1190 ärztliche Ratschläge erteilt, davon 20 gegen ein Honorar von 2 Zloty, 195 gegen das halbe Honorar und 975 unentgeltlich. Außerdem erhielten 23 Kinder kostenlos Tran. Im ganzen wurden 10 Kilo und 800 Gramm Tran verteilt.

× **Neues Lokal der 3. Tuberkuloseberatungsstelle.** Gestern wurde die dritte städtische Tuberkuloseberatungsstelle nach dem Lokal in der Bazarna 4 verlegt Empfangsstunden der Aerzte zwischen 3 und 7 Uhr täglich, außer Sonn- und Feiertagen.

× **Die Zahl der Wechselproteste im Dezember.** Bei den Lodzer Notaren sind im Dezember 1929 insgesamt 47 287 Inlandswechsel auf die Gesamtsumme von 10 229 621 Zl., sowie 13 Auslandswechsel im Werte von 47 287,02 Zloty protestiert worden. Vor dem Protest eingelöst wurden insgesamt 14 230 Wechsel im Werte von 3 595 630 Zloty. Diese Ziffern sind den Angaben vom Oktober v. J. ungefähr gleich: in dem genannten Monat wurden nämlich 49 442 Wechsel von einem Gesamtwert von 10 350 372 Zl. protestiert (im August v. J. 52 424 Wechsel im Werte von 10 193 003 Zloty).

In den einzelnen Monaten des vergangenen Jahres wurden protestiert:

Monat	Wechsel	im Werte von Zl.:
Januar	28 251	5 019 589
Februar	30 404	5 612 591
März	37 317	7 137 889
April	41 897	8 187 082
Mai	47 771	9 913 628
Juni	50 122	9 941 264
Juli	59 987	16 889 687
August	52 424	10 193 603
September	45 309	8 867 628
Oktober	49 442	10 350 372
November	43 018	11 260 638
Dezember	47 176	10 229 621

+ **Der Schaden wieder gutgemacht.** Vor kurzer Zeit wurden bekanntlich die großen Schaufensterscheiben des Geschäftslokals von Bat'a, Petrikauer Straße 87, eingeschlagen. Vorgestern sind nun von der Firma Tr. Hanelt, Pusta 17, die vier großen Kristallscheiben wieder eingesetzt worden.

× **Wohnungsbrand.** In der Wohnung der Janina Kubik, Mlynarska Straße 20, brannte ein in der Nähe des Eisenofens stehender Kasten an, worauf auch der Fußboden von den Flammen ergriffen wurde. Als die Hausbewohner nach ihrer Wohnung zurückkehrten, gelang es ihnen, das Feuer noch vor Eintreffen der Feuerwehr zu löschen. Der Schaden ist unbedeutend.

Ein Wüstling

Seit einiger Zeit werden die Bewohner der Dombrowska-Straße in Chojny durch die Ueberfälle auf alleingehende junge Mädchen in Aufregung versetzt. Ein bisher noch unermittelter Wüstling stellt sich gewöhnlich in der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr abends in der Nähe der neuen Straßenbahnremise auf, beobachtet die Vorübergehenden, und wenn er ein Mädchen gefunden hat, das ihm gefällt, so steigt er ihm nach und beginnt zunächst ein harmloses Gespräch.

Vor einigen Tagen wurde die Polizeibehörde davon in Kenntnis gesetzt, daß ein unbekannter Mann eine gewisse Michalina P. aus dem Dorfe Dombrowa angesprochen und sie nach dem Dorfe Olechow, Gemeinde Wiskitno, begleitet habe. Mitten auf dem Felde habe er plötzlich einen Revolver auf sie gerichtet und sie zu erschießen gedroht, wenn sie sich ihm nicht hingebe. Der Unbekannte verging sich nun sittlich an ihr. In Olechow angelangt, erstattete das Mädchen Anzeige beim Polizeiposten, und es wurde nach dem Wüstling gefahndet, doch konnte er nicht ermittelt werden.

Gestern gab er wieder ein Lebenszeichen. Als die Einwohnerin des Dorfes Olechow Maria K. in den Abendstunden vor dem Hause Dombrowska-Straße 66 vorüberging, wurde sie von einem Unbekannten angesprochen, der sie ein Stück begleitete. In einer dunklen Seitenstraße zog er plötzlich einen Revolver hervor und versuchte sie zu vergewaltigen. Das Mädchen wehrte sich jedoch nach Kräften und begann um Hilfe zu rufen. Der Wüstling verstopfte ihm hierauf den Mund mit einem Taschentuch. Die Hilferufe waren aber gehört worden, und es eilten Leute herbei, so daß der Unhold sein Verbrechen nicht ausführen konnte, sondern die Flucht ergriff.

Für Leser!
die nach **Danzig** reisen!
Auf Grund wiederholter Anfragen machen wir unseren gesch. Lesern bekannt, daß die „Freie Presse" auf dem Danziger Bahnhof am Zeitungsverkaufsstand das ganze Jahr hindurch erhältlich ist. Auch in manchen öffentlichen Lokalen liegt sie aus, wo dies nicht der Fall ist, verlangen Sie ausdrücklich die
Lodzer „Freie Presse"
Der Verlag.

Wieder eine Bluttat in Lodz

Während einer Messerstecherei unter Dieben ein Teilnehmer getötet und ein anderer lebensgefährlich verwundet.

p. Bereits seit längerer Zeit bestand wegen irgendwelcher persönlichen Motive eine Feindschaft zwischen dem in der Mazowiecka-Straße 63 wohnhaften 29jährigen Klemens Frankowski und dem Glemboka-Straße 10 wohnhaften Otto Rokuszewski. Beide sind bereits mehrfach vorbestrafte Diebe.

Die Feindschaft zwischen ihnen hatte sich letzthin derart zugespitzt, daß Rokuszewski den teuflischen Plan faßte, an Frankowski blutige Rache zu üben. Er verabredete sich zu diesem Zweck mit einem gewissen Edmund Nowak, Wiedziana 22. Als nun gestern gegen 10 Uhr abends Frankowski in Begleitung seiner Geliebten sowie seines Freundes, des 26jährigen Josef Muszynski (Magistracka Nr. 5), seine Wohnung verließ, um sich nach der Stadt zu begeben, wurde er von Rokuszewski und Nowak aufgelauert und verfolgt. Auf der Wysoka-Straße vor dem Grundstück Nr. 10 vertraten die Beiden dem Frankowski und seinen Begleitern den Weg und es begann eine Messerstecherei, wobei Frankowski auf der Stelle getötet und dessen Freunde Muszynski der Leib aufgeschlitzt wurde.

Die sofort benachrichtigte Rettungsbereitschaft erteilte dem schwerverletzten Muszynski die erste Hilfe und überführte ihn im sterbenden Zustande nach dem St. Josefs-Krankenhaus. Die Leiche Frankowskis wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht. Obwohl die Polizeibehörden sofort eine energische Verfolgungsaktion einleiteten, konnten die nach der Tat geflüchteten Verbrecher bisher noch nicht gefaßt werden.

Aus den Gerichtssälen

p. **Sechs Monate Gefängnis für schwere Körperverletzungen.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten sich vorgestern der 25jährige Chil Moszek Gelman, der 33jährige Moszek Senator, die 18jährige Bela Gelman, die 27jährige Ryfka Altszuler und der 17jährige Majer Senator wegen schwere Körperverletzung zu verantworten, die sie dem Mordka Josek Gnat beigebracht hatten.

Der vernommene Mordka Gnat sagte anfangs aus, daß ihn die Ryfka Altszuler, der Bela Gelman, Moszek und Majer Senator geschlagen und mit Messern gestochen hätten. Vor dem Untersuchungsrichter änderte Gnat jedoch diese Aussagen und gab an, daß die Bela Gelman an dem Ueberfall nicht teilgenommen habe. Der Zeuge Figlarz gab zu Protokoll, daß er gesehen hat, wie der Moszek Gelman den Gnat mit einem Messer gestochen hat.

Vor Gericht änderte der Geschädigte Gnat nochmals seine Aussagen und gab an, daß ihn nur der Moszek Gelman und die Rywka Altszuler geschlagen hätten. Das Gericht verurteilte nach Anhörung der Anklage und der Verteidigung den Chil Moszek Gelmann zu 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

w. **4 Jahre Gefängnis für einen Mörder.** Am 28. Juli v. J. fand bei Wojciech Grala ein Vergnügen statt, dem u. a. der Schwager Gralas, Wladyslaw Nowak, Felix Nowak, Stawacz, die beiden Brüder Cyl u. and. beiwohnten. Nach einem Streit drang plötzlich Jan Fornalczyk mit seinem Bruder in die Wohnung Gralas ein, rief „Hände hoch!" und begann die Anwesenden zu schlagen. Nowak ergriff nun eine Mangelrolle, schlug damit auf Jan Fornalczyk ein und lief hinaus. Fornalczyk fiel zu Boden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bald darauf den Tod Fornalczyks infolge Schädelbruchs fest. Als Nowak dies erfuhr, ging er selbst auf den Polizeiposten in Zubardz und meldete, Jan Fornalczyk erschlagen zu haben. Er wurde daraufhin verhaftet.

Die Angelegenheit kam gestern vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte gestand seine Schuld ein und gab an, in der Notwehr gehandelt zu haben. Die Zeugen wiesen die Schuld Nowaks nach. Nach den Reden und Beratung des Gerichts wurde Nowak zu 4 Jahren Zuchthaus, abgeändert in Besserungsanstalt, verurteilt.

Ankündigungen

Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Sonntag, den 12. Januar, 3 Uhr nachm. pünktlich letzte Aufführung des Märchens „Das verwunschene Weihnachtsfest" (Försters Friedel). Stimmungsvolle Klänge der schönen Lieder und Weisen, zahlreiche Tanzreigen der Blumen, Schneeflocken und Tannenbäume, herrliche Melodien, köstlicher Humor, prachtvolle Ausstattung und das muntere Spiel der Kinder versetzen jung und alt in märchenhafte Stimmung. Ermäßigte Preise von 1—3 Zl. — Sonntag, den 12. Januar, 7,30 Uhr abends pünktlich gelangt „Die Bajadere", Operette von Emmerich Kalman, zur Aufführung. Mit ihrer glutvollen, mitreißenden Musik, den vielen Liedern und zauberkräftig gebliebenen Schlagern, der Fülle komischer Momente, der wundervollen Ausstattung, den farbenprächtigen Kostümen und zahlreichen Tanzeinlagen, nimmt die Operette die Zuschauer schnell in ihren Bann. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zl. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Roten Kreuzes wird am Sonntag, den 12. Januar, um 12 Uhr 30 Min. mittags, Herr Dr. Mittelstaedt, im Saal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, über das Thema „Grundzüge der Arbeiterhygiene" sprechen. Eintritt frei.

Das 7. Frühkonzert des Lodzer Philharmonieorchesters, das am kommenden Sonntag um 12 Uhr mittags in der Philharmonie stattfindet, wird die berühmte Geigerin Irene Dubiska als Solistin sehen. Sie wird das Violinkonzert von Beethoven ausführen. Außerdem wird das Philharmonische Orchester unter Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Ignacy Neumark die 6. Symphonie („Pathetique") von Tschajkowskij und die Ouvertüre „Morskie Oko" von Noskowski ausführen. Das Frühkonzert hat sehr großes Interesse wachgerufen.

Dr. med. Ludwig Rapeport
Urologe
Facharzt für Nieren-, Blasen- u. Harnleiden
zurückgekehrt 4636
Narutowicza 25 (Dzielna) Tel. 144-10.

Vereine und Versammlungen

Im Zubardzer Ev.-Augsb. Kirchengesangverein fand am Sonnabend die Jahresversammlung statt. Die Sitzung wurde vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pastor Wannagat, in Anwesenheit von 78 Mitgliedern um 9 Uhr abends mit einer Ansprache eröffnet. Vom ersten Schriftführer Herrn Max Treger gelangten dann die Protokolle der letzten Monatssitzung und der letzten Generalversammlung zur Verlesung, welche ohne Einspruch angenommen wurden. Dem Tätigkeitsbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 147 Mitglieder und zwar 47 aktive und 100 passive. Der Chor hatte 73 Singstunden, die durchschnittlich von 25 Sängern besucht wurden. Der Chor stand unter der Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Artur Henke. Mit gesanglichen Darbietungen ist der Verein 16mal aufgetreten. Der Bericht wurde einstimmig angenommen, ebenso der wegen der Abwesenheit des Kassierers von Herrn C. L. Jesse erstattete Kassenbericht. Nachdem von Herrn Gustav Halle sen. der Bericht der Revisionskommission erstattet worden war, wurde die bisherige Verwaltung entlastet. Nach einer Pause wurde zum Versammlungsleiter Herr Pastor Wannagat, zu Beisitzenden die Herren Wilhelm Preiß und Johann Hoffmann und zum Schriftführer Herr Albert Beschorner berufen. Hierauf schritt man zur Wahl der neuen Verwaltung, die rasch vor sich ging und folgendes Ergebnis zeitigte: 1. Vorsitzender: Pastor Wannagat, 2. Vorsitzender: Pastor Schedler; Vorstände: Herr Dr. Wodzinski, Hermann Hampel, Hugo Schultz und Karl Demm. Kassenwarte: Willibald Hampel, Ernst Hecht, Karl Becker und Hugo Schmidt. Schriftwarte: Max Träger, Albert Beschorner. Notenwarte: Karl Bittner, Karl Förster. Vereinswirte: Wilhelm Celmer, Anton Bautz, Richard Seifert. Prüfungskommission: Ernst Reimann, Leo Weigelt, Adolf Wolf. Markenverkäufer: Goltz, Tepel. Dramatische Sektion: Hugo Wolf und Karl Wagner. Nachdem noch verschiedene Angelegenheiten zur Aussprache gelang waren, wurde die Versammlung um 2 Uhr geschlossen.

Vom Film

In dem städtischen Bildungskino am Wasserring gelangt vom 7. bis 13. Januar für Erwachsene der Film „Weiße Rosen", für Jugendliche der Film „Große Attraktion" zur Vorführung. Beginn der Vorführungen für Erwachsene um 18 Uhr 45 und 21 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 16 Uhr 45, 18 Uhr 45 und 21 Uhr. Beginn der Vorführungen für Jugendliche um 15 und 17 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 13 und 15 Uhr. Im Warteraum des Kinos täglich Radiokonzerte.

Kunst und Wissen

3 Millionen Defizit der Warschauer Theater. Der Haushaltsplan der Warschauer städtischen Theater schließt mit der Summe von 6 942 537 Zloty ab. In den Haushaltsplan ist eine Summe von 3 226 637 Zloty zur Deckung des Defizits aufgenommen. Die Finanz- und Budgetkommission des Stadtrates will nunmehr den Magistrat auffordern, dahin zu wirken, daß die Verwaltung der städtischen Theater dezentralisiert wird und daß eine andere Wirtschaftspolitik der Bühnen, die Selbstverwaltung haben müßten, eingeschlagen werden soll. So sollen die Theater eine jeweilig vom Stadtrat genehmigte Unterstützung von nun ab gesondert erhalten.

Ein polnischer Sprachverein wurde soeben in Warschau ins Leben gerufen. An seiner Spitze stehen Männer der polnischen Wissenschaft.

Unbekannte Manuskripte Casanovas entdeckt? In London sind bisher unbekannte Manuskripte des großen Abenteurers Casanova entdeckt worden und sollen demnächst veröffentlicht werden. Man nimmt an, daß die Manuskripte von Casanova abgefaßt wurden, als er als Bibliothekar des Grafen Josef Waldstein auf dem Schloß Dux in Böhmen tätig war. Er verbrachte auf dem Schloß seine letzten Lebensjahre.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[35

Aber wenn sich das Gerücht bewahrheiten sollte, dann freilich sollte Dina dem Schimpf verfallen. Und dann war er fertig mit ihr!

Im Vorraum stieß Reifling auf Wilhelm, der ihm strahlend den bestellten Rosenstrauß entgegenhielt. Reifling wandte sich kurz ab, gab Befehl, die Blumen in die Küche zu tragen. Momentan hätte er keine Verwendung für sie.

In diesem Verzicht, durch die kleine Aufmerksamkeit Dina wenigstens die Freude über die Genesung auszudrücken, erkannte er erst, daß sich in ihm die Zweifel schon zur Gewißheit zu formen begannen.

Da plötzlich ging es ihm durch den Sinn: Geh zu ihr! Jetzt, auf der Stelle! Noch ehe du Schritte unternimmst. Frage sie auf den Kopf zu, ohne Rücksicht, was sie zu solcher Anklage zu sagen hat! Ihre Antwort soll entscheidend sein!

Er wußte, entweder würde er dann gegen eine Welt von Verleumdung aufzutreten wissen, bis das letzte Lügenwort als solches erkannt war, oder aber — sie würde von heute an aus seinem Leben gestrichen sein.

In seiner Erregung bedachte er nicht, daß Dina solcher Erschütterung noch nicht gewachsen sein konnte.

Erst als er vor der Kranken stand, erwachte sein ärztliches Gewissen. Aber mit der Brutalität, der auch der oeste Mann verfällt, wenn er sich zu Tode gehetzt fühlt, sagte er sich: war sie schuldig, so geschah ihr nur recht, wenn sie daran zugrunde ging.

Als sie sich bei seinem Eintritt zu erheben suchte, wurde er in seinem Entschluß wankend. Aber dann packten ihn wieder die Zweifel, und er ging gerade auf sein Ziel los.

Unterdessen hatte Dina sich immer wieder vorgehalten, nun sei der Augenblick gekommen, da sie zeigen müßte, ob sie zu ihrem Manne passe. Sie hatte sich gesagt, er müsse jetzt wissen, daß sein Verdacht unbegründet sei, schäme sich eines solchen Verdachts, und nun würden sie ein neues Leben beginnen.

Mit der Beharrlichkeit, die die Einförmigkeit des Krankenzimmers verleiht, hatte sie jede Stunde nach ihm ausgeschaut. Sich selbst unbewußt, hatte sie Sehnsucht nach einer Aussöhnung, ja sogar nach ihm selbst erfaßt. Sie wollte ihm demütig zeigen, daß sie die Kränkung verzeihen und sich seines Vertrauens würdig erweisen wollte.

Und nun stand er vor ihr, das Gesicht vor Zorn entstellt, ohne Gruß, ohne auch nur die Hand zu beachten, die sie nach ihm ausgestreckt hatte.

Ihr demütiges Entgegenkommen schien dem Argwöhnischen ein neuer Beweis ihres Schuldbewußtseins, da er ihre Natur als hochfahrend, stolz und eigenwillig kannte.

Aber er fragte sich doch erbarmend: War es wirklich nötig, diese blasse Frau zu dem über alle Maßen beschämenden Eingeständnis zu zwingen oder sie zu einer Lüge zu veranlassen? Einer anderen Antwort sah er nicht mehr entgegen. Er kannte die beiden Studenten; sie waren als ehrenwert bekannt, Söhne hochangesehener Eltern. Eine grundlose Ehrabschneidung konnte für sie nicht in Frage kommen. Es blieb ihm nur noch eine Hoffnung, es könnte ein Mißverständnis obwalten. Dieses aber konnte nur durch Dina geklärt werden. Darum mußte gesprochen werden. Jeder Tag konnte das Gerede noch mehr entstellen und verwirren.

Reifling öffnete die Lippen; aber er brachte keinen Laut hervor. Dann setzte er erneut zum Sprechen an. Da gelang es ihm, die Frage in knappen Sätzen zu stellen:

„Es ist jetzt Zeit, Aufklärung von dir zu verlangen! Wo warst du an dem Abend? Zu wem gingst du? Von wem kamst du, ehe der Hofrat dich nach Hause brachte?"

Dina senkte tief den Kopf, wurde dunkelrot. Sie konnte auf diese Frage keine Antwort geben; denn sie kannte die landläufigen Ehrgesetze der Universitätsstadt und wußte daher, Reifling würde Trassy zur Rechenschaft ziehen. Das mußte unter allen Umständen, beider wegen, verhindert werden.

Als Dina stumm blieb, blickte Anselm sie flehend an, als wollte er sagen: „Rette dich! Rette dich vor mir! Sage, du seist unschuldig, und ich werde es glauben!"

Laut aber sagte er herrisch: „Du hast an dem Abend das Haus verlassen, bist erst nach mehreren Stunden heimgekehrt. Bei Bekannten warst du nicht; das ist erwiesen. Ausflüchte würden dir nicht helfen! Wenn du nicht bei einem Geliebten warst, wo warst du sonst?"

„Auf der Straße."

Die Antwort, kaum ausgesprochen, erschien ihr selbst ungeheuerlich; aber wahrheitsgemäß konnte sie nicht anders sagen. Stundenlang war sie dort hin und her gewandert.

Auf Reifling wirkte die Antwort niederschmetternd. Daß sie, das Großstadtkind, die Bedeutung solchen Wortes in diesem Sinne nicht kannte, war ausgeschlossen. Er entnahm ihrer Antwort nur ein schamloses, aus Trotz geborenes Eingeständnis.

Aber trotzdem klammerte sich Anselm an die Hoffnung irgendeines Mißverständnisses.

„Dina", schrie er, „jetzt sprich! Was tatest du? Was, was wolltest du auf der — Straße?"

Sie sah verängstigt zur Seite. Würde er sie am Ende zwingen, André preiszugeben? Er würde ihren Besuch natürlich falsch auffassen. Sein und auch Anselms Leben lag vielleicht durch ihr Schweigen in ihren Händen. Beider Leben war ihr über alles heilig. Unter allen Umständen mußte Anselm jetzt von dieser Fährte abgelenkt werden. Dann stammelte sie hilflos: „Ich — ich —"

Da packte er sie am Arm. Er schüttelte ihn außer sich vor Wut. „Du — du! Jetzt — auf der Stelle! Du sagst es — verstanden?!"

„Ich — ich", stotterte sie hervor, „ich wartete!"

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel

cs. **Städteboxkampf Lodz — Breslau.** Der Lodzer Boxverband bemüht sich gegenwärtig, nach dem gelungenen Treffen mit der Berliner „Teutonia", noch einige Kämpfe der Lodzer Boxer mit ausländischen Boxern zu veranstalten. So werden zurzeit mit dem Breslauer Boxverband Verhandlungen zwecks Veranstaltung von Kämpfen zwischen Breslauer und hiesigen Boxern geführt. Sie werden voraussichtlich am 2. und 9. März in Lodz stattfinden. Die Antwort der Breslauer wird in den nächsten Tagen erwartet.

cs. **Einmonatige Unterbrechung zwischen den Ligafußballspielen?** Der Hauptverwaltung der Fußballiga ging dieser Tage der Antrag eines Fußballklubs zu, laut dem zwischen der ersten und zweiten Runde der Ligaspiele eine Pause von einem Monat eingelegt werden soll, um den Spielern hinreichend Ruhezeit zu geben. In Anbetracht dessen müßten die Ligaspiele bedeutend früher begonnen werden als bisher. Der Beginn der Treffen um die Ligameisterschaft wird in der ersten Hälfte des März erwartet.

cs. **Lettische Korbballspieler kommen nach Lodz.** Die lettische Korbballmannschaft „Universitäts Latvijas Sports" wird am 14. d. M. in Warschau mit dem A. Z. S. zusammentreffen und darauf in Lodz, Posen und Krakau spielen, worauf sie sich nach der Tschechoslowakei begibt.

Lodzer Korbball: „Polonia" kommt nach Lodz. Bekanntlich kommt am Sonnabend der Warschauer Korbballmeister „Polonia" nach Lodz, um hier mit den beiden besten deutschen Mannschaften, „Triumph" und „Lodzer Sport- und Turnverein" seine Kräfte zu messen. Die Spiele versprechen äußerst interessant zu werden, hatte doch in letzter Zeit kaum ein Sportverein auf seinem Gebiete soviel Aufsehen erregt, wie gerade die „Polonia". In den Spielen um die Meisterschaft von Polen verlor sie nur knapp gegen die „Cracovia". Die Spiele finden im Turnsaale des Deutschen Gymnasiums statt. Das genaue Programm ist folgendes: Sonnabend um 5 Uhr nachm.: Damen-Korbball: L. K. S. — W. K. S.; Herren-Korbball: L. K. S. — L. Sp.- u. T.-V.; „Polonia" — „Triumph". Sonntag, den 12. d. M., um 10,30 Uhr vorm.: Damen-Korbball: L. K. S. — W. K. S.; Herren-Korbball: L. K. S. — „Triumph"; „Polonia" — L. Sp.- u. T.-V.

cs. **Petkiewicz darf in Amerika immer noch nicht starten.** Vor einigen Tagen traf aus Amerika die Nachricht ein, daß der Streitfall zwischen Petkiewicz und dem amerikanischen leichtathletischen Verband bereits geschlichtet sein soll. Der erste Start des Polen sollte am 11. Januar stattfinden. Wie es sich nun herausstellt, darf Petkiewicz immer noch nicht starten und muß in New York untätig sitzen.

Deutscher Sieg im Zweierbob in Davos. Das Endklassement ist folgendes: 1. Dondeli II (Deutschland) 12:08,78. 2. Adio (Rumänien) 12:25,50. 3. Alala (Italien) 12:33,10. 4. Vliegender Hollander (Holland) 12:45,62. 5. Esculap (Schweiz) 14:00,16.

*

Die einzige akademische Eishockeybegegnung, die nach Absage der Tschechoslowakei noch für die Akademischen Welt-Winterspiele übrig geblieben ist, fand zwischen Italien und der Schweiz statt. Das Spiel endete mit einem 3:2-Ueberraschungssiege der Italiener.

Rund um die Welt in zehn Tagen. Die amerikanischen Flieger Harry Husted und James Doyle bereiten auf einem Fokkerflugzeug einen Flug um die Welt in 10 Tagen vor. Sie beabsichtigen, am 15. Januar in Cleveland nach San Francisco zu starten, von dort über den Stillen Ozean nach Honolulu, Hankau, dann von China über Sibirien und Rußland nach Frankreich und schließlich von England über den Atlantischen Ozean nach Amerika zu fliegen.

Interessantes Allerlei aus Polen

Eine tragikomische Ordensgeschichte

Ein übler Streich wurde einem höheren Eisenbahnbeamten in Tarnowskie Gury gespielt. Er wurde durch Blankett der Eisenbahndirektion benachrichtigt, daß er in Anerkennung seiner langjährigen vorbildlichen Berufstätigkeit mit dem Orden „Polonia Restituta" ausgezeichnet worden sei, den er im Wojewodschaftsamt empfangen könnte. Nachdem er diese freudige Nachricht unter allen Bekannten verbreitet und ein großes Bankett in einem erstklassigen Restaurant bestellt hatte, fuhr er nach Kattowitz, um den Orden abzuholen. Es stellte sich heraus, daß von dieser angeblichen Auszeichnung im Wojewodschaftsamt nichts bekannt sei. Allein schon die Tatsache, daß das Zimmer, in dem er den Orden ausgehändigt bekommen sollte, zu Toiletten benutzt wird, mußte den armen Beamten restlos davon überzeugen, daß er angeführt wurde. Da er auf dem Bahnhof in Tarnowskie Gury mit Orchestermusik begrüßt werden sollte, fuhr er mit einem Güterzug heim. Zu Hause fand er einen Brief vor, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß die Auszeichnung bereits übersandt worden sei. In dem betreffenden Päckchen befand sich die Blechmarke eines Eisenbahnportiers. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

15 600 Mühlen in Polen

B. In ganz Polen gibt es 15 600 Getreidemühlen, darunter 5 Prozent Dampfmühlen und 40 Prozent Windmühlen.

× **Lenczyca.** Den Nebenbuhler niedergeschossen. Aus Piekary wird ein schweres Verbrechen berichtet. Zwischen zwei jungen Leuten, Stefan Garus und Waclaw Kuleczko, kam es wegen eines Mädchens, um dessen Gunst sich beide bewarben, zu einem heftigen Wortwechsel. Während des Streites zog Kuleczko einen Revolver aus der Tasche und drückte auf Garus ab. Nachdem dem Verwundeten die erste ärztliche Hilfe erteilt worden war, wurde er in das Krankenhaus in Lenczyca gebracht. Kuleczko wurde festgenommen und in das Gefängnis gebracht.

× **Kalisch.** Ein unglücklicher Schütze. Im Dorf Kociolki, Kreis Kalisch, ging der 15jährige Jan Cieslarski mit dem Flobertgewehr, das er zu Weihnachten bekommen hatte, unvorsichtig um, wobei ein Schuß losging, durch den der Vater des unglücklichen Schützen, der 57jährige Walenty Cieslarczyk, in den Bauch getroffen wurde. In hoffnungslosem Zustand wurde der Schwerverletzte nach dem Kalischer Spital gebracht.

Warschau. 4 Autos zusammengestoßen. Vor dem Gebäude des Militärgerichts auf dem Pilsudski-Platz in Warschau stießen 4 Autos zusammen. Das erste von ihnen mußte wegen eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens halten. Die drei anderen konnten nicht rechtzeitig bremsen und fuhren mit dem ersten zusammen. Zwei Autos wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

d. **Czarnocin.** Eine Mühle niedergebrannt. Gestern nacht brach in der Dampfmühle von Walenty Mieszek im Dorfe Biskupia Wola in der Gemeinde Czarnocin ein verheerender Brand aus. Trotz größter Anstrengungen ging die Mühle in den Flammen auf. Die Ursachen des Brandes konnten noch nicht festgestellt werden. Der Schaden beziffert sich auf ungefähr 60 000 Zl. Die Mühle war versichert.

Konitz. Mord aus Eifersucht. Auf der Danziger Chaussee wurde die Büroangestellte Kunigunde Misikowska von dem z. Zt. stellungslosen Redakteur Kaszubowski durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet. Der Täter hat sich dann durch einen Schuß selbst leicht verletzt und wurde in das Borromäusstift eingeliefert. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des städtischen Krankenhauses eingeliefert. Eifersucht soll zu der Tat Veranlassung gegeben haben.

Graudenz. Raubmord. Ein schweres Verbrechen wurde in der Nacht zu Sonntag in Dragaß bei Graudenz verübt. Zwischen 11 und 12 Uhr wurde der Gutsbesitzer Gustav Müller ermordet. Der 68jährige Herr war bereits zur Ruhe gegangen. Es müssen Einbrecher eingedrungen sein, mit denen er ins Handgemenge kam, die ihn würgten und mit einem Stock mit einer eisernen Spitze zu Boden schlugen.

Gdingen. Bau eines Arbeiterhauses. In Gdingen wird das erste Arbeiterhaus gebaut werden. Bei der öffentlichen Ausbietung des Baues dieses Hauses wurde der Auftrag einer Firma übergeben, die das Gebäude für 1 330 000 Zl. errichten will. Weitere Arbeiterhäuser sollen noch im Laufe dieses Jahres aufgebaut werden. Die Landeswirtschaftsbank unterstützt diese Bauaktion durch bedeutende Kredite.

B. **Lemberg.** Von den jüdischen Genossenschaften. In Lemberg fand eine Tagung der jüdischen Genossenschaften in Galizien statt. Im ganzen gibt es in Galizien 84 jüdische Genossenschaften, die 32 000 Mitglieder zählen und ein Kapital von 1 800 000 Zloty besitzen. Der Jahresumsatz beträgt 10 Millionen Zloty. Die Spareinlagen der Mitglieder betragen 6 Millionen Zloty. Alle Genossenschaften sind an den Verband der jüdischen Genossenschaften in Polen angeschlossen. Auf der Tagung sind die Genossenschaften mit 70 Delegierten vertreten.

B. **Wilna.** Selbstmord eines Burschen — wegen einer schlechten Note. Der 17 Jahre alte Gymnasialschüler Hermann Staszewski erschoß sich im Bernhardinergarten. Der jugendliche Selbstmörder war wegen einer in der Schule erhaltenen schlechten Note und der damit verbundenen Gefahr des Nichtversetztwerdens aus dem Leben geschieden.

Aus aller Welt

Eine mexikanische Stadt niedergebrannt

(TU) **New York,** 9. Januar.

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, wurde die Stadt Montecintla in dem Bundesstaat Chiapas durch ein Schadenfeuer zum größten Teil zerstört. Zahlreiche Personen kamen dabei ums Leben. Der Schaden ist sehr erheblich.

(TU) **Zwischenfälle bei der Vorführung des Einsteinfilms.** Im New Yorker Museum für Naturgeschichte fand am Mittwoch abend die Aufführung eines Films statt, der Einsteins Theorien erklärt. Der Andrang zu dieser Vorstellung war groß, es kam zu einem riesigen Gedränge. Zwischen den Aufsichtsbeamten und der Menge kam es zu Zusammenstößen. 8 Aufsichtsbeamte wurden niedergestoßen. Schließlich mußte Polizei eingreifen. Viele Personen wurden leicht verletzt. Zahlreiche Kleider sind zerrissen worden.

(TU) **Französisches Kriegsschiff verloren.** Ueber das Schicksal des auf Strand gelaufenen französischen Schulkreuzers „Edgar Quinet" verlautet aus Oran, daß die Widerstandsfähigkeit des Fahrzeuges von Augenblick zu Augenblick geringer wird. Am Mittwoch nachmittag standen bereits die beiden Kanonen, die sich auf dem Deck des Kreuzers befinden, im Wasser. Admiral Bouis stattete dem Fahrzeug einen letzten Besuch ab und telegraphierte darauf dem Kriegsminister, daß das Schiff als verloren angesehen werden müsse. Eine Untersuchungskommission aus Toulon unter Leitung eines Konteradmirals wird erwartet.

(TU) **Fliegertod.** Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, stürzte ein Marineflugzeug aus 4500 Mtr. Höhe in der großen Bucht von San Diego ab und verschwand in den Wellen. Die beiden Insassen Leutnant Burkett und Leutnant Clark wurden getötet.

80 Kulis erfroren. Telegramme aus Hankau melden, daß der ganze Hankauer Bezirk von einer ungewöhnlich starken Frostwelle heimgesucht ist. 80 Kulis sollen erfroren sein. Die ganze Bevölkerung ist in großer Not und leidet Hunger. Um wenigstens das allernotwendigste Geld zum Lebensunterhalt zu beschaffen, verkaufen zahlreiche Eltern ihre Kinder zum Preise von 2 Pfund.

Ein Dörfchen erbt 4 Millionen Dollar

Eine amerikanische Erbschaft wird nach hundert Jahren ausgezahlt.

Großes Glück scheint im neuen Jahr dem rheinischen Dörfchen Eich bevorzustehen.

Von Eich wanderte vor 150 Jahren ein Mann namens Becker nach Amerika aus, brachte es dort zu großem Wohlstand und starb dann kinderlos. In seinem Testament bestimmte er, daß das aus dem Verkauf seiner Besitzungen erlöste Geld hundert Jahre nach seinem Tode an seine deutschen Erben ausgezahlt werden sollte. Die Stadt Philadelphia, die gegen das Testament Einspruch erhob und die den Nachlaß an sich bringen wollte, wurde in einem Prozeß, den die Beckerschen Erben kurz vor Ablauf der hundert Jahre gegen die Stadt angestrengt hatten, mit ihrem Protest zurückgewiesen. Nun sind die hundert Jahre herum, und man hofft in Eich, daß das Geld nun frei wird. Es handelt sich um vier Millionen Dollar; eingerechnet die Zinsen. Die Verwandtschaft Beckers ist in Eich sehr zahlreich, so daß die ganze Last der Millionen nicht einem einzelnen Menschen zufällt.

Steuern in Amerika

Der kleine Mann zahlt nichts. — Keine Umsatz- und Gewerbesteuer.

Die Klagen über hohen Steuerdruck werden bei uns immer vernehmlicher. Daß sie in weitem Maße berechtigt sind, ist kein Zweifel. An Hand eines Aufsatzes in der „Voß" wollen wir einmal feststellen, wie es damit in Dollarika bestellt ist.

Einfach bleibt die Steuermaterie für den einfachen Mann, — den Mann mit bescheidenen Einkünften aus einer bezahlten Stellung. Nachdem er von seinem Einkommen 1500 Dollar für sich, 3500 Dollar für den Fall, daß er verheiratet ist, und 400 Dollar für jede Person, für die er aufkommt, abgesetzt, nachdem er Werbekosten, Versicherungspolicen, Partei- oder wohltätige Beiträge abgezogen hat, bezahlt er für die ersten übriggebliebenen 4000 Dollar 1½ v. H. (für das Steuerjahr 1929 ist eine Ermäßigung ½ v. H. beschlossen), für die nächsten 4000 Dollar 3 v. H. (2) und für den Rest 5 v. H. (4). Auf den so errechneten Steuerbetrag gewährt ihm der Staat aber einen weiteren Nachlaß von 25 v. H., wenn seine Einnahmen aus Arbeit entspringen, nicht Zinserträge von Kapitalsanlagen sind. Sein Steuerzettel ist nur ein knappes Quartblatt groß und enthält insgesamt siebzehn Fragen. Daß die Mehrzahl der amerikanischen Arbeiter und Angestellten selbst dieses Steuerblatt nie zu Gesicht bekommt, dafür sorgen die verschiedenen Freigrenzen. In der Gehaltsklasse zwischen 3500 und 5000 Dollar, die nach deutschen Begriffen den wohlhabenden Mittelstand repräsentieren würde, gibt es eben in Amerika nicht viele. Man ist entweder drüber oder drunter — und die meisten sind drunter, d. h. absolut steuerfrei.

Es gibt weder Umsatz- noch Gewerbe-Steuer. Mit persönlicher und gesellschaftlicher Einkommensteuer erschöpfen sich nahezu die Steuermöglichkeiten der Bundesregierung für die Gesamtwirtschaft. Aus Einzelgebieten zieht sie noch Geld durch Erhebung einer — in Amerika als sozialistisch verschrienen — Erbschaftssteuer, eine Billettsteuer, einer Steuer auf Klubbeiträge, einer Stempelgebühr, einer Alkoholsteuer und verschiedener kleinerer Steuern. Dafür aber gibt es weder eine Umsatz- noch eine Vermögens- oder Gewerbe- oder irgendeine Art von Kirchensteuer. Staat und Kirche sind in Amerika wirklich getrennt; die Kirche muß sich völlig aus freiwilligen Beiträgen ihrer Mitglieder unterhalten und hat deswegen zu den für amerikanische Verhältnisse so charakteristischen Werbemethoden gegriffen. Steuerliche Belastungen allgemeiner Art für Individuen und Gesellschaften kommen nach Erledigung der Bundeseinkommensteuer nur noch von den Einzelstaaten und den Kommunen und sind, da die Geldbedürfnisse in den achtundvierzig Staaten, in den hunderttausenden amerikanischen Gemeinden sehr variieren, natürlich nicht einheitlich zu erfassen.

Das Bild des amerikanischen Steuersystems wäre nicht vollständig, wollte man nicht wenigstens den, allerdings beinahe unmöglichen, Versuch machen, einmal zu schätzen, wie hoch denn eigentlich in einer Stadt wie New York die Gesamtbesteuerung gehen kann. Amtsstellen versagen da natürlich: keine ist zuständig. Und die Steuerpflichtigen sind sich meistens selbst nicht darüber klar. Ein Mann von rund einer Million Dollar Vermögen, das gleichmäßig in Aktien, Bonds, Grundstücken und Beteiligungen angelegt ist, gab mir sein jährliches Reineinkomm mit etwa zweihundertsiebzigtausend Dollar an. Er schätzt, daß er ungefähr 30 v. H., also 80 000 Dollar Steuern zahlt. Bei Gesellschaften wird alles darauf ankommen, wie viel Immobilien sie besitzen. In dem ungünstig gelegenen Fall einer Gesellschaft von Kleinverkaufs-Kettenläden, wo also viele Grundstücke besteuert wurden, ergab sich trotzdem nur ein Steuersatz von 22½ v. H. Ja, selbst wenn man die Steuern auf die Dividende der Aktionäre mit einbezog (der Aktienbesitz war allerdings ziemlich gleichmäßig bei mittleren Leuten verteilt, dürfte also kaum einer hohen Surtax unterworfen gewesen sein), selbst wenn man die Einkommensteuern der Angestellten mit in Ansatz brachte, blieb das definitive Steuermaß immer noch unter 30 v. H. Es mögen ganz ungünstige Fälle, bei Grundstücksgesellschaften, vorkommen, wo der Steuersatz auf 40 oder 50 v. H. steigt; aber diese Fälle müssen selbstverständlich einen winzigen Bruchteil ausmachen.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Freitag, den 10. Januar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Tanzmusik. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,15: Symphoniekonzert.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Tonöre. 16,30: Gesänge. 17,00: Teemusik. 17,30: Jugendstunde. 19,00: Unterhaltungsmusik. 21,15: Ausgewählte Unterhaltung. Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,20: Kinderzeitung. 19,05: Heitere Lieder. 20,15: „Summa Summarum". Tragödie von Hermann Kesser.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 14,30: Funkwerbung. 16,45: Jugendfunk. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Die unsterbliche Stimme. Mattia Battistini. 20,45: „Stelldichein". Hörspiel von Alfred Otto Palitzsch.

Königswusterhausen. 1635 M. 09,30: „Wie pflegst du deine Zimmerblumen?" 12,00: Schallplattenkonzert. 19,25: Inhaltsangabe zu der nachfolgenden Uebertragung. 19,30: „Boris Godunow". Musikalisches Volksdrama.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert.

Mailand. 500,8 M. 20,30: Symphoniekonzert. 23,15 bis 24,00: Leichte Musik.

Wien. 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 15,30: Schallplattenvorführung. 16,30: Akademie. 20,05: „Die Wassernixe" („Rusalka"). Lyrisches Märchen von Anton Dvorak.

Bukarest. 394 M. 20.00: Symphoniekonzert. 20,50: Symphoniekonzert.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. Kammermusik. 19,05: Konzert. 20,00: Unterhaltungsmusik. 21,00: Konzert. 21,30: Lieder.

Budapest. 550 M. 17,45: Konzert (Zigeunerkapelle Bela Radics). 19,25: Cello-Konzert. Anschl.: Konzert.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 11. Januar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 20,30: Abendkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Lustige Musik. 16,30: Unterhaltungsmusik. 20,00: Schlager, die Schlager werden sollen. 21,00: Kabarett. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 20,30: Jazz auf zwei Flügeln.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 15,00: Kinderspielstunde. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Damensitzung der Großen Kölner Karnevals-Gesellschaft. 23,00 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 1635 M. 14,30: Kinderbastelstunde. 20,00: Alte und neue Unterhaltungsmusik.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert. 00,00 bis 01,00: Meister des Jazz.

Daventry. 479 M. 17,45: Violinsoli. 19,00: Saxophonsoli. 19,45: Orchesterkonzert. 21,00: Klaviersoli Esther Fisher. 22,05: Tanzmusik.

Graz. 352 M. 15,50: Kinderstunde: „Ein Engel ist vom Himmel gefallen". Märchenspiel mit Gesang.

Wien. 517 M. 11,00: Vormittagsmusik. 15,50: Nachmittagskonzert. 18,35: Liederstunde. 19,00: Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. 20,30: „Spuk!!!" Ein düsterer Schwank aus dem Familienleben.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Deutsche Sendung. 19,05: Lustiger Abend. 20,30: Orchesterkonzert.

Budapest. 550 M. 17,30: Klavierquartette. 19,30: „Rip van Winkle". Operette von Planquette. Anschließend: Zigeunerkapelle Jenö Partis.

Neuordnung des deutschen Rundfunks. Das Nebeneinander der deutschen Sendegesellschaften soll aufhören. Die Reichsrundfunkgesellschaft teilte mit, daß die Sender Berlin, Breslau und Leipzig sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben und in Zukunft einige ihrer Darbietungen austauschen werden. Auch Königsberg wird sich stärker als bisher an den Berliner Programmen beteiligen. Durch die begrüßenswerte Neuordnung soll nicht die landschaftliche Eigenart der einzelnen Sender gestört werden. Aber es bedeutet eine große Kräfteersparnis, wenn jeder Sender statt für sechs nur noch für vier Tage eigene Programmsorgen hat. In diesem Zusammenhange gewinnt der Deutschlandsender besondere Bedeutung.

Heute in den Kinos

Casino. — Die Frau auf dem Mond.
Capitol — Die goldene Hölle.
Grand-Kino. — Ein wehrloses Mädchen.
Luna. — Die Arche Noah.
Mimosa. — Liebe ohne Geld.
Odeon. — Pat und Patachon unter Menschenfressern.
Palace. — Zu viert.
Przedwiosnie. — Das gefährliche Alter des Mannes (Lustspiel). Das Fräulein im Frack.
Reduta. — Die Tänzerin der Götter.
Splendid. — Der singende Narr (Tonfilm).
Kino Syedzielni. — Das Sündenkarussell.
Städtisches Bildungskino. — Für Erwachsene: Weiße Rosen. Für Jugendliche: Große Attraktion.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Sonata Kreutzerowska".
Teatr Kameralny. — „Trio" Gastspiel: M. Modzelska, A. Węgierko und Z. Sawan.
Teatr Popularny. — „Bronx-Ezpress".
Ararat. — Endlich!

Wetterbericht vom 9. Januar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	746,0	— 2,4	88	SO	1	klar
13 „	744,2	+ 3 6	84	S	3	„
21 „	744,6	+ 0,6	84	SW	2	wolkenlos

Höchste Temperatur + 3,8 Tiefste Temperatur — 2,8
Regenmenge 0.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der Firma „Wolf Cink", mechanische Weberei, Sienkiewicz-Strasse 6, wurde Zahlungsaufschub bis zum 12. März gewährt. Die unter Gerichtsaufsicht stehende Firma konnte einen Teil der Gläubiger bereits am 30. Oktober vergangenen Jahres befriedigen, so dass sich die Summe der Akzepte von 136 254 auf 46 501 Zł. verringert hat. Die Posten auf offene Rechnung sind allerdings von 122 701 auf 153 005 Złoty gestiegen. Doch ist für die Abzahlung dieser Summen keine Frist gesetzt. Die Passiva betrugen am 21. Juni 28 076, gegenwärtig dagegen bereits 84 282 Złoty.

Auch die Firma „Naftali vel Naftuli Rosenzweig", Herstellung und Verkauf von Seidewaren, Cegielniana 33, erhielt zum zweiten und letzten Male Zahlungsaufschub. Während des Zahlungsaufschubes hat die Firma 14 000 Złoty an bevorrechtete Gläubiger, aus offener Rechnung 26 000 und von den Akzepten 55 000 Złoty zurückgezahlt. Im ganzen konnten 95 000 Złoty Schulden beglichen werden, was im Verhältnis zur ursprünglichen Bilanz 50 Proz. beträgt. Die Firma hofft in der nächsten Saison alle Gläubiger zu befriedigen. Die Passiven der Firma bezifferten sich anfänglich auf 192 833 Złoty.

Der Zahlungsaufschub der Firma „Leon Fruchtgarten", Wirkwarenfabrik, Petrikauer Strasse 61, wurde bis zum 20. März verlängert. Im Laufe der ersten beiden Monate wurden 38 657 Złoty Schulden abgezahlt, wobei die Passiva ursprünglich 185 586 Złoty betrugen.

Zum letzten Male wurde der Firma „Josef Wolhendler", Kordwarenhandlung, Petrikauer Strasse 24, Zahlungsaufschub bis zum 25. März erteilt. Während des Zahlungsaufschubes hat die Firma die Gläubiger zum grössten Teil befriedigt.

× **Die Seidenwarenfabrik Klinge und Schulz, A.-G. in Lodz,** hat die seit dem Jahre 1896 bestehende Seidenwarenfabrik von Klinge und Schulz mit sämtlichen Aktiven und Passiven übernommen und wird sie unter der Firma „Seidenwarenfabrik Klinge und Schulz, Aktien-Gesellschaft" weiterführen. Die erste Generalversammlung wählte zu Mitgliedern der Verwaltung: Herrn Fritz Klinge als Präses, Herrn Robert Schulz als Vizepräses, Herrn Hermann Schulte sowie den bisherigen Prokuristen der alten Firma Herrn Albert Michaelis. Die Herren Alexander Thienemann und Hugo Margosz wurden zu Kollektivprokuristen bestellt.

Laut § 7 des Statuts müssen Ankauf, Belastung und Verkauf von Grundstücken, Wechselverbindlichkeiten (Akzepte), Vollmachten von 2 Verwaltungsmitgliedern unterzeichnet werden. Das Girieren von Wechseln, Ausstellen und Girieren von Checks, Empfangnahme von Geldern, Geldeswerten und aller Art Postsendungen, Unterzeichnen der laufenden Korrespondenz sind jedem Verwaltungsmitgliede selbständig bezw. den zwei Prokuristen kollektiv überlassen.

Der neue Direktor des grossen Textilindustrieverbandes. Anstelle des vor kurzem tödlich verunglückten Dr. Barcinski ist Herr Ingenieur Szrednicki zum Direktor des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate berufen worden.

× **Abnahme der Spareinlagen in Polen.** Nach Angaben des Bankenverbandes nahmen die Spareinlagen von Privatpersonen in der Zeit vom 1. August bis 1. Dezember um 40 Millionen Złoty ab. Eine derart grosse Abnahme der Spareinlagen wurde bisher in Polen noch nicht beobachtet. Man führt diese Erscheinung auf die schlechte Wirtschaftslage zurück.

Dr. M. **Neuer Zufluss von belgischem Kapital nach Polen.** Die Warschauer elektrotechnische Firma „Brygiewicz, Zucker i Ska." Sp. Akc. trat in nähere Verbindung mit einer namhaften Gruppe der belgischen elektrotechnischen Industrie. Es wird eine Kapitalerhöhung der polnischen Gesellschaft auf 1,5 Mill. Złoty durch Emission von 12 000 Aktien zu 100 Zł. geplant. Einen bedeutenden Teil dieser Emission übernimmt die belgische Gesellschaft „Ateliers de Constructions Electriques de Charleroi" und der „Union Financieres Polonaise". Gleichzeitig wurden verschiedene Vertreter der belgischen Gruppe in den Ausichtsrat von Brygiewicz, Zucker i Ska. gewählt.

Ein Syndikat für Isolationsröhren. Von den Fabriken, die Isolationsröhren nach dem System Bergmann herstellen, ist soeben ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach ein Syndikat für die Dauer von 5 Jahren ins Leben gerufen wird. Dem Syndikat, das sich u. a. die Standardisierung der Produktion und die Verteilung der Absatzgebiete zur Aufgabe stellt, sind folgende Firmen beigetreten: Kabelfabrik A.-G. in Krakau, die Oberschlesische Fabrik für Isolationsröhren A.-G. in Kattowitz, „Stanrej" A.-G. in Warschau und die Kazimierz Patzer Elektrotechnische Werke A.-G. in Warschau. Ein Zentralbüro für den Verkauf von Isolationsröhren ist von den Syndikatsmitgliedern in Form einer G. m. b. H. mit dem Sitz in Warschau gegründet worden. Die Leitung des Syndikats ist vom Aufsichtsrat dem Ingenieur H. Szalit übertragen worden.

× **Die Kurse der polnischen Papiere in New York.** Wie durch Kabeltelegramm aus New York gemeldet wird, werden die Obligationen der 5prozentigen polnischen Dollaranleihe mit 95.75 Dollar notiert. Für die Obligationen der 7prozentigen Stabilisierungsanleihe zahlt man 83,50 Dollar.

Die höchste Valuta der Welt

Der Schweizer Franken ist gegenwärtig die am höchsten bewertete Valuta der Welt. Mit Ausnahme der südslawischen Devise, die stabil blieb, und des japanischen Yens, der von 237 auf 251 gestiegen ist, sind 1929 sämtliche Devisen in der Schweiz gesunken und stehen unter Schweizer Parität. Das gilt auch für den amerikanischen Dollar. Bei einer Parität von 5,18 Fr. ist er seit Mitte September im Zusammenhang mit der Börsenkatastrophe in New York von 5,19⁷/₈ auf 5,13 Ende September gesunken, während sich in New York ein Anziehen des Schweizer Franken von 99,80 auf 100,98 Proz. der Parität ergab, ein für diese Jahreszeit ganz ungewöhnlich hoher Stand. Erst im Januar hat sich, nachdem die Schweizer Grossbanken wieder Dollarwechsel gekauft haben, die New Yorker Devise wieder auf 5,15¹/₈ erhöht.

Der hohe Stand des Schweizer Franken, der auch in dem niedrigen Markkurs von 122,90 gegenüber einer Parität von 123,45 zum Ausdruck kommt und zum Teil durch Kapitalflucht aus Deutschland und Oesterreich, zum andern Teil durch Rückwanderung früher in New York investierter schweizerischer Gelder verursacht worden ist, endlich auch durch grosse Devisenabgaben der Schweizer Banken gegen Ende des Jahres bewirkt wurde, hat zu einer erheblichen Zunahme des Goldimportes nach der Schweiz geführt. Während er sich im Durchschnitt der ersten zehn Monate des Jahres 1929 auf 4.9 Mill. Fr. belief, betrug er allein im November 30,5 Mill. Fr.

× **Eine Baumwollbörse in Polen?** Der Warschauer Universitätsprofessor Zalecki regt in einer Denkschrift die Schaffung einer eigenen polnischen Baumwollbörse in Gdingen oder Lodz an. Er geht hierbei von dem Standpunkt aus, dass die polnische Textilindustrie sich von der deutschen Vermittlung im Rohstoffhandel freimachen müsse. Es genüge hierbei nicht, die Rohstoffe nicht mehr über deutsche Häfen, sondern über Danzig und Gdingen zu importieren, es müsse vielmehr auch in Polen selbst eine Baumwollbörse errichtet werden.

Neugründungen von Aktiengesellschaften in Polen. 1. „Dywan Wschodni" (Ostteppich) A.-G. mit dem Sitz in Lodz. Aktienkapital 250 000 Zł. 2. Fabryka Odlewów Zeliwnych i Emaljowanych „Słowianin" A.-G. (Fabrik für Gusseisen und Emailleerzeugnisse) mit dem Sitz in Warschau. Aktienkapital 650 000 Złoty. 3. „Regensia" Polska Fabryka Wyrobów Dziannych (Polnische Fabrik für Textilerzeugnisse) mit dem Sitz in Warschau. Aktienkapital 500 000 Złoty. 4. Włókiennicza Spółka Akcyjna Handlowo-Przemysłowa. (A.-G. für Textilhandel und -industrie) mit dem Sitz in Lodz. Aktienkapital 1 250 000 Złoty.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 9. Januar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	—,—	8.885	8,88
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	67,25	67,—
4% Investitionsanleihe	—,—	120,—	119,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	176,75	176,50

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar 8,875—8,88. 4% Investionsanleihe 119,50—120,75. 5% Dollarprämienanleihe 66,50—67,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61,75—62.—. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 59,50—60,—. Bank Polski 176—176,75. Lilpop 37—37,50. Tendenz für Aktien stetig, für Pfandbriefe fest.

Warschauer Börse

Warschau, den 9. Januar

Valuten

Dollars Transakt 8.87¹/₂, Verkauf 8.92¹/₂, Kauf 8.87¹/₂
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 120.75	120.00	4,5 proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	49.25
Dolarówka	67.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	62.00
4.5-proz. Bodenkreditpfandbr.	49.00-49.25	8-proz. Pfandbriefe der St. Czestochau	59.50
5 proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	53.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Kalisch	59.25
8 proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	68.75-69.75		

Schecks.

Berlin	—.—	Paris	35.02
Gdańsk	—.—	Prag	26.35
Belgien	—.—	Schweiz	172.63
Holland	—.—	Stockholm	239.18
London	43.39	Wien	125.37
New York	8.89	Italien	46.61
Kopenhagen	238.38	Oslo	—.—

Aktien

Diskonto-Bank	125.00	Nobel	10.00
Bank Polski	176.75	Lilpop	37.50
Genossenschaftsbank	78.50	Staracnowice	21.25
Zuckergesell.	27.00	Zieleniewski	60.00
Firley	38.00	Kontenges.	—.—

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Die Propyläen-Weltgeschichte

Einladung zur Subskription

Die Propyläen-Weltgeschichte will **das** Weltbild geben, wie es sich dem **heutigen** Mensch darstellt, dessen Anschauung von Welt, Staat und Gesellschaft durch den Weltkrieg, die ungeahnte Entwicklung von Technik und Wirtschaft, die Verschiebung der Begriffe Raum und Zeit von Grund auf verändert worden ist. Der Herausgeber, der Leipziger Historiker Prof. **Walter Goetz** und 40 Mitarbeiter aus Deutschland und anderen Ländern machen nicht die Kriegsgeschichte und den politischen Streit zum Hauptthema. Mehr als je werden die großen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge aufgespürt. Ein einzigartiges zeitgenössisches Bildermaterial gibt ein umfassendes Bild von äußeren Umständen und Lebensbedingungen jeder Epoche.

Die Propyläen-Weltgeschichte umfaßt 10 Bände. Band VII: „Die französische Revolution, Napoleon und die Restauration" ist bereits erschienen und liegt für Interessenten im Buchvertrieb **„Libertas"**, Petrikauer 86, zur Einsicht aus. Die weiteren Bände werden in Abständen von 3—4 Monaten erscheinen. Da das Gesamtwerk also innerhalb einer Zeitspanne von 2—3 Jahren herauskommt, ist seine Anschaffung jedermann möglich.

Preis der prachtvoll gebundenen Einzelbände für Subskribenten:

In Ganzleinen M. 30.— In Halbleder M. 34.—

Nach Schluß der Subskription werden die Einzelbände M. 34.— und M, 38.— kosten.

Prächtiges Geschenk! **Günstige Zahlungsbedingungen!**

Bestellungen auf die Propyläen-Weltgeschichte nimmt entgegen

„Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

Lichtspiel-Theater

„REDUTA"

Kopernika 16.

Tramzufuhr mit der Linie 5, 6, 8, 9 und 16.

Heute und täglich! Großartiger Erfolg der Filmkunst! Zweiter Schlager eines außergewöhnlichen Zyklus! Drama in 8 Akten. Morgenländisch — sensationell — erotisch!

Heute und täglich! Großartiger Erfolg der Filmkunst

„Die Tänzerin der Götter"

In der Hauptrolle: der Stern des Balletts und Ekrans **Gilda Gray** (Marianna Michalska). Die Handlung spielt in Tibet und Indien. — Beginn der Vorführungen an den Wochentagen pünktlich um 4 Uhr nachm., an den Sonnabenden um 3 Uhr nachm., an den Sonn- und Feiertagen um 1 Uhr mittags. — Preise der Plätze: 1. Platz 1 Zloty, 2. Platz 75 Groschen, 3. Platz 50 Groschen. Preise der Plätze zur ersten Vorführung **50 Gr.** Der Saal ist gut geheizt.

Christlicher Commisverein
z. g. U. in Lodz.

Am 7. Januar d. J. verschied nach langem schweren Leiden, unser treues Mitglied, Herr

Alfons Schultz

im Alter von 36 Jahren. — Wir werden dem leider so früh Verschiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren und bitten die gesch. Mitglieder, sich an der am Sonnabend, dem 11. Januar d. J., um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Zgierz aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Die Verwaltung.

Büro
von
Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Prompte und reelle Bedienung durch fachkundige Kräfte.
Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.
6311a

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 11. Januar d. J. veranstalten wir im eigenen Lokale an der Gluwna Nr. 17, unseren

traditionellen Maskenball

wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie unsere Freunde höflichst einladen.

Tanzmusik der Kapelle Arno Thonfeld.
Beginn 10 Uhr aben s.

Die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die allabendtich beim Vereinssekretär zu erhalten sind. 4601

Miejski Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.
Od dnia 7 do dnia 14 stycznia 1930 r. Dla dorosłych.
„Białe róże"
w roli gł. Dianna Karenna, Dolly Davis i Jack Trevor.
Dla młodzieży:
„Wielka atrakcja"
w roli gł. Ken Maynard ze swem koniem Tarzanem.

Antiquitäten

Ankauf — Verkauf — Schätzung — Feststellung der Echtheit — Konservierung

S. Wattenberg,
Petrikauer Straße 82 Tel. 16592
Rechts, 4. Eingang, 1. Stock.

Anmerkung: Reparaturen in Porzellan, Marmor, Glas und Elfenbein werden ausgeführt.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4537

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539

Liför-Schnaps-Essencen
Backpulver „Saxonia"
empfiehlt die **Drogerie**
Arno Dietel
Petrikauer Straße 157, Telephon 127,94.
4416





Suche zu Ostern 1930 evangelische

Hauslehrerin

mit Unterrichtserlaubnis für 2 Knaben Quarta (Latein) und 2. Grundschulklasse. Zeugnisabschriften oder Referenzangaben mit Gehaltsforderung an Frau von Maercker (Rohlau) Rulewo, Post Warlubie, Kr. Swiecie, Pomorze. 4638

Suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Februar

Sekretärin

für 1500 Morg. große Pachtung. Bedingung: der dtsch. und pln. Sprache in Wort und Schrift mächtig und mit der Buchführung a. Gütern vertraut. Bewerbungen unter „F. 5000" mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind an die Gesch. der „Freien Presse" zu richten. 4635

Zahnarzt
J. Gitis
Główna 41,
2. Stock, Front, Tel. 146-65
Empfang: Von 9 früh bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung. 4540

Wohnungen zu vermieten

in einem neuen Gemauerten Hause, 4 Zimmer und Küche mit Laden (auch einzeln zu vermieten). Kopernika 75. Zu erfragen Wilensk 21, Wohn. 6. 1016

Einfach möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang an einen Herrn per sofort abzugeben. Näheres: Rzgowska Nr. 39, 1. Et., Wohn. 13. von ½8—9 früh. 1015

Reduzierter
Warenschauer

der schon lange arbeitslos ist, **bittet um Beschäftigung** als **Portier** oder dergl. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 1017

Qualifizierter

Graveur

für sofort gesucht. Zu melden: Firma Gentleman, Alexandrowska 156. 4643

Zahnarzt TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548
Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Gesucht werden:

Volontär

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung für Verkauf sowie Büro,

junger Mann

repräsentabel, zuverlässig, tüchtig, möglichst aus der Radiobranche, als Verkäufer. Vollkommene Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache wird verlangt. Offerten mit Lebenslauf und Photo sind zu richten: **Polskie Zakłady Marconi, Sp. akc., ul. Piotrkowska 84.** 1913

Intelligente Deutsche

in den mittleren Jahren, in der Wirtschaft, im Nähen und Krankenpflege bewandert, sucht entsprechende Stellung im besseren Hause in Lodz oder auch nach auswärts. Offerten unter „G. H." an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 1011